

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.



Montag & Dienstag ist Spartag!



Textile Autowäsche

AB 6.60 EUR

ESSO Station Frank - Am Sindlinger Kreisel

41. Jahrgang

Nummer 9

September 2019

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Immer Ärger wegen des Verkehrs Seite 3

Bürgerpreis für Horst Hieronimus Seite 4

Ein Europameister und weiterer Sport Seite 7

Kinder haben viel Spaß im Zeltlager Seite 8

Pfarrer Steinmetz feiert Ortsjubiläum Seite 11

++ Termine ++

Herbstmarkt

Einen Herbstmarkt richten kreative Anwohner der Siedlung am Samstag, 14. September, im Seniorentreff in der Edenkobener Straße 20a aus. Geöffnet ist von 11 bis 17 Uhr.

Oktoberfest

Oktoberfest feiert der 1. Sindlinger Karnevalverein am Samstag, 21. September, in seinem Vereinsheim an der Okrifelter Straße (außerhalb). Alle, die Lust auf einen geselligen Abend (gerne in Dirndl und Lederhose) haben, sind ab 19 Uhr zum Mitfeiern willkommen.

Nachbarn feiern

Im Park zwischen den Häusern Hugo-Kallenbach-Straße und Albert-Blank-Straße findet am Sonntag, 22. September, das Nachbarschaftsfest von Sindlingen-Nord statt. Von 12 bis 16 Uhr gibt es Essen, Getränke, Unterhaltung und Informationen.

Möderische Lesung

Zwei Krimi-Autorinnen kommen am Dienstag, 24. September, in die Stadtteilbücherei in der Sindlinger Bahnstraße 124. Elke Heinze und Iris Otto stellen auf Einladung des Fördervereins Buchstütze ab 19.30 Uhr zwei neue Krimis aus der Region vor. Der Eintritt ist frei.

VdK-Versammlung

Der VdK-Ortsverband lädt alle Mitglieder am Samstag, 29. September, zur Jahreshauptversammlung ein. Sie beginnt um 14.30 Uhr in der TVS-Sporthalle, Mockstädter Straße 12.

Das alte Frankfurt

Zu einem informativen Rundgang durch das alte Frankfurt lädt die evangelische Gemeinde am Freitag, 1. November, in ihr Gemeindehaus ein. Die „neue Altstadt“ lässt ein wenig vom Flair des Vorkriegs-Frankfurts erahnen. Daneben gibt es aber noch viele weitere Ecken des alten Stadtbilds. Auf sie wird der Historiker Björn Wisenbach den Blick lenken, unterstützt durch zahlreiche Bild-dokumente. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr in der Gustavsallee 21.

Immobilienfirma kauft Villa Meister

STADTENTWICKLUNG Investor will exklusive Wohnungen bauen - Kastanienallee bleibt erhalten

Lange gab es Gerüchte, jetzt steht es fest: Die Villa Meister ist verkauft. Das berichtet der Hessische Rundfunk in seinen verschiedenen Medien. Nachdem die letzte alleinige Besitzerin, Elisabeth von Meister, 1986 verstorben war, besaß eine Erbgemeinschaft das rund zwei Hektar große Grundstück. Das Fräulein von Meister hatte in seinem Testament verfügt, dass der Park mit den alten Kastanien für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben solle. Außerdem schrieb sie eine soziale Nutzung für die Villa fest, wie sie derzeit der Deutsche Orden leistet.

Viele Jahre funktionierte das ganz gut. Die Erben ließen das Gelände von einer Gesellschaft verwalten und kamen hin und wieder zu den Festen, die die Klinik für die Öffentlichkeit ausrichtete. Viele schöne Erinnerungen verbinden die Sindlinger mit diesen Jahren. Beispielsweise stiftete ein Steinfurth Rosenzüchter beim Rosenfest Rosen für ein Beet vor der Orangerie. Eine Zeitlang gab es auch einen guten und preiswerten Mittagstisch in der Orangerie, der für die Öffentlichkeit zugänglich war. Als der Deutsche Orden das Angebot einstellte, wurde das allgemein bedauert.

In all den Jahren ist allerdings nie groß saniert worden. Die Mauer zum Main hin ist stellenweise eingebrochen, die Orangerie bietet einen trostlosen Anblick und auch die Villa braucht mehr als einen frischen Anstrich. Die Erbgemeinschaft wollte jedoch nicht investieren, sondern verkaufen.

Die teilweise Lage im Landschaftsschutzgebiet Mainauen, Unklarheiten wegen der Seveso-Richtlinie, der Denkmalschutz, die testamentarischen Auflagen und der Sanierungsstau erschwerten es, einen Käufer zu finden. Jetzt aber wurden sich die Erben mit der Immobilienfirma Cairos-Gruppe einig. Angeblich soll sie den Park und die Gebäude für einen zweistelligen Millionenbetrag erworben haben. Der private Investor will in Gesprächen mit der Stadt klären, wie weiter vorzugehen ist,



Blick von der Mainseite auf die Villa Meister mit dem umgebenden Park.

Foto: Sebastian Thimm

berichtet der HR: „Natürlich wollen wir das Ensemble nach den Richtlinien des Denkmalschutzes sanieren“, wird Geschäftsführer Marcus Bube zitiert. Um die Kosten zu refinanzieren, sollen exklusive Wohnungen gebaut werden, sowohl in der Villa als auch auf dem Gelände.

Kein Interesse seitens der Stadt

Vom Tisch sind damit Wünsche, Villa und Park in städtischen Besitz zu nehmen, wie es der Sindlinger SPD-Stadtvordordnete Sieghard Pawlik vorschlug. Die Stadt habe zwar grundsätzlich ein Interesse am Erhalt der Grünanlage und der historischen Gebäude, bekundete der Magistrat, aber kein Geld. Der Sindlinger CDU-Vorsitzende Albrecht Fribolin lehnte es ohnehin ab, die Villa ohne wirtschaftliche Anschlussnutzung mit

Steuergeld zu erwerben. Von der Stadt „kam nie ein Vorschlag, was sie mit dem Gelände oder der Villa wirtschaftlich vernünftig hätte machen können. Deshalb ist das Engagement der Investoren lobenswert. Nur so haben die Villa und der Park überhaupt eine Zukunft. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Park für die Öffentlichkeit zugänglich bleibt“, erklärt er: „Ein Verfall der Villa scheint abgewendet, auch ohne den Einsatz von Millionen Steuergeldern. Das ist vernünftig.“

Die Kastanienallee bleibt erhalten, ebenso die alte Hängebuche. Das hat die untere Naturschutzbehörde bei einem Ortstermin erklärt. Die Öffentlichkeit solle möglichst auch künftig Zugang dazu haben, wird Robert von Bennigsen von der Erbgemeinschaft im Bericht des HR zitiert.

Aber wie sieht es mit den Nutzern aus? Die Klinik hat bereits be-

kanntgemacht, dass sie in einen Neubau in Köppern zieht, sobald der fertig ist.

Reiter fürchten um ihre Existenz

Für den Reitverein dagegen geht es um die Existenz. Der Pachtvertrag endet zum Jahresende. Und dann? „Wir werden uns erst einmal im Vorstand beraten und ich versuche, Näheres von den alten und neuen Eigentümern zu erfahren“, sagt Vorsitzender Dieter Baumann. Er hofft, dass eine Klausel aus dem Testament der früheren Eigentümerin Elisabeth von Meister noch Gültigkeit hat. Die Pferdenärrin, die über dem Reitstall wohnte, schrieb fest, dass die Reithalle (denkmalgeschützt) und der Stall erhalten bleiben und immer Pferde dort stehen sollten. Die von den Investoren geplante Bebauung würde den Verein nicht

unbedingt beeinträchtigen. Dieter Baumann beruft sich auf Informationen aus dem Bauamt, nach denen der hintere Teil des Parks erhalten bleiben solle. Gebaut werden dürfe nur auf dem vorderen Teil an der Weinbergstraße, auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Fausel und auf der gegenüberliegenden Seite der Kastanienallee. Für Autostellplätze sei eine Tiefgarage vorgesehen. Der Rand des Reitplatzes sei die Bebauungsgrenze. Danach würden auch die Paddocks, die Pferdepfurche in den ehemaligen „Schweizer Gärten“, erhalten bleiben. Aber sicher ist nichts. Entsprechend sei die Stimmung „leicht angespannt“, gibt Baumann zu. „Ob wir hierbleiben können oder woanders hinmüssen?“ fragt sich nicht nur Kassiererin Anja Weixel: „Der Verein ist schon so lange hier. Ich hoffe, dass wir eine Lösung finden“, sagt sie. hn

Wir Sindlinger sind regenfest

RANZENBRUNNENFEST Diejenigen Vereine, die mitmachten, waren am Ende zufrieden



Ein Sektchen, ein „Schwipserl“ mit Marille oder ein „Chorpirinha“: Die Germania-Sängerinnen hatten Spaß am Straßenfest. Ein Sektchen, ein „Schwipserl“ mit Marille oder ein „Chorpirinha“: Die Germania-Sängerinnen hatten Spaß am Straßenfest.

„Ausgerechnet heute“, seufzte Hildegard Bott. „Gegen das Wetter kannst Du nichts machen“, sagte Margarete Merz achselzuckend. Die Damen vom Heimat- und Geschichtsverein hatten sich warm angezogen und trotzten so Regen und kühlen Temperaturen beim Ranzenbrunnenfest.

Es kam aber doch nicht so schlimm, wie es der Aufbau im Regen befürchten ließ. Als Klaus Mettin, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Sindlinger Ortsvereine, das Fest offiziell eröffnete, hörte der Regen auf. Das war leider zu spät für die Hüpfburg, bedauerte Jens Sommer von der Freiwilligen Feuerwehr. Sie konnte nicht mehr aufgebaut werden. Auch der Auftritt der „Purzelgarde“ des Karnevalvereins fiel ins

Wasser. Unterhaltung gab's aber doch genug und an einer Stelle sogar mehr als genug: Wegen eines Absprachefehlers standen zwei Live-Musiken so dicht beieinander, dass sie nicht gleichzeitig spielen konnten. Schwimmclub und Turnverein vereinbarten daher, dass sich die Band „Monkey for nothing“ und Sänger „Mr. Cupido“ abwechseln sollten. Die „Bierlandschrummler“ standen beim katholischen Familienkreis weit genug weg, um den anderen nicht ins akustische Gehege zu kommen.

Gegen einen Klang kam sowieso keiner an. Um 15 Uhr läuteten die Glocken von St. Dionysius das Stadtteilstfest ein. Erst, als die alles übertönende Harmonie endete, Fortsetzung auf Seite 9

GÜNTHER WEIDE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Herbert-von-Meister-Str. 22-24
65931 Frankfurt
Tel. 069/374447 - Fax 069/374174

- Multifunktionale Netzwerke für Haus und Büro
- Videoüberwachungsanlagen, Sprechanlagen
- Elektronische Steuerung für Haus, Büro und Industrie
- Telefon-Technologie
- Rauchmeldeanlagen (Beratung, Planung, Installation)
- Licht-Technologie, Beleuchtungskonzepte, LED-Technik



Nachbarn feiern im Park

Zum Nachbarschaftsfest in Sindlingen-Nord lädt das Quartiersmanagement am Sonntag, 22. September, ein. Im Park zwischen den Häusern Hugo-Kallenbach-Straße und Albert-Blank-Straße gibt es um 12 Uhr Mittagessen vom Grill und anschließend Programm. Das Orientierungsmobil, das Kinder- und Jugendhaus, die Kita St. Kilian, Smart-Work Frankfurt und viele weitere Partner wollen attraktive Aktionen auf die Beine stellen. Wer mitmachen möchte, ist ebenso willkommen wie Kuchenspenden fürs Buffet. „Wir freuen uns auf alle, die mit uns feiern möchten“, sagt Quartiersmanagerin Sandra Herbener. Gegen 16 Uhr endet das Fest. hn

Sindlinger Wies'n

Was die Münchner können, können Sindlingens Karnevalisten schon lange: „Ozapft is“ heißt es bei ihnen am Samstag, 21. September, ab 19 Uhr auf ihrem Gelände an der Okrifteiler Straße (Außerhalb). Im Festzelt vor der Tür des Vereinsheims kommt schnell die richtige Atmosphäre auf, dafür sorgen die blauweiße Dekoration ebenso wie DJ Oli, der die passende Musik zu Haxen, Fleischkäse, Weißwurst, Brezeln und natürlich dem Oktoberfestbier spielt. Alle, die mitfeiern möchten, sind willkommen. Dirndl und Krachleder sind zwar keine Pflicht, aber für viele Besucher dennoch die angemessene Kleidung. hn

Zum Glück fällt immer nur ein Schild

VERKEHR Verkehrszeichen am Dalles schon wieder dreimal umgefahren

Der Bauhof sollte eine Dependence am Dalles einrichten. Dann bräuchten die Mitarbeiter nicht alle paar Tage nach Sindlingen zu fahren. Ständig werden die Schilder umgefahren, die Fußgängern und Radfahrern vor und hinter der Kurve der Farbenstraße eine trügerische Sicherheit vorgaukeln. Die jüngsten Vorfälle: Am Vormittag des 26. August beobachteten Kunden einer naheliegenden

Bäckerei, wie ein Transporter, der auf dem Bürgersteig zwischen der Busbucht und der Westenberger Straße parkte, rückwärts auf die Farbenstraße zurücksetzte. Er hatte Glück, dass in diesem Moment kein Bus um die Kurve kam. Er hatte aber auch Pech, weil er das Schild der sogenannten „Radfahrerquerungshilfe“ übersah und umfuhr. Dabei riss er es aus der Verankerung. Die Polizei soll den

Unfall aufgenommen haben. „Hoffentlich bekommt der Fahrer noch einen Strafzettel wegen Parkens auf dem Bürgersteig dazu“, wünscht sich ein Zeuge. Tatsächlich parken große Autos und Transporter an der Stelle häufig so, dass selbst Fußgänger Schwierigkeiten haben, vorbeizukommen. Die wenigen Radler, die sich dem Risiko aussetzen, gegen die Einbahnstraßenrichtung

der engen Westenberger Straße zu fahren, um dann über den Bürgersteig zur Querungshilfe und ohne Sicht um die Kurve auf die andere Seite zu gelangen, könnten erst recht nicht daran vorbeikommen.

Innerhalb von vier Wochen musste der Bauhof also nun zum dritten Mal ran. Am 24. Juli legte ein Falschabbieger aus der Huthmacherstraße eins der Schilder vor der Kurve in der Sindlinger Bahnstraße um. Kaum stand es wieder, rammte es ein weiterer Autofahrer am 8. August. Er richtete es provisorisch auf, aber am 9. August lag es schon wieder am Boden.

Am 4. September wurde das Schild, das der rückwärtsfahrende Transporter beschädigt hatte, aufgerichtet und ordentlich befestigt, so dass keine Schrauben mehr herauszuschauen. Am besten wären die damit befassten Arbeiter gleich da geblieben. Denn kurz darauf fuhr ein Auto gegen das Schild an der Einmündung der Huthmacherstraße, das ja zwischenzeitlich auch repariert worden war. Es befand sich in Schiefelage und wurde am 8. September erneut komplett gebügelt.

Die Situation hier ist ein schönes Beispiel dafür, wie gesunder Menschenverstand und Ortskenntnis einer Ideologie zuliebe vom Tisch gewischt werden. Die Stadt hat die Inseln gegen Bedenken von Bürgern errichtet, um die Geschwindigkeit auf der Bahnstraße zu reduzieren und eine vorgeblich sichere Fahrradquerung zu ermöglichen. Vermutlich muss es erst Verletzte oder Tote geben, bevor ein Umdenken einsetzt. hn



Mal das eine, mal das andre: Ständig rammen Autofahrer die Schilder an den so genannten Querungshilfen am Dalles. Fotos: Noll, Montage: Sittig

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel - Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V.



KONTAKT FHHG

Medienproduktion CallenderMedia

Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301
Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de,
Web: www.callendermedia.de

GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Alexander Apotheke

Huthmacherstraße 1 Telefon 0 69 - 37 42 42

Nesrins Friseursalon

Hugo-Kallenbach-Straße 14 Telefon 0 69 - 84 77 31 35
E-Mail: nesrinmustafa97@gmail.com

Haarstudio Venera

Allesinastraße 32 Telefon 0 69 - 37 56 89 50
E-Mail: haarstudio-venera@t-online.de

KeDo Krankenpflege

Goldgewann 10 Telefon 0 69 - 34 60 10
E-Mail: info@KeDo-Gruppe.de

Ambulante Pflege Sonnenstrahl

Frau Marita Seaton
Sindlinger Bahnstraße 17, Telefon 0 69 - 74 73 07 20
Fax: 0 69 - 74 73 07 21,
E-Mail: pflege.sonnenstrahl@googlemail.com

GC Style Kosmetikstudio

Allesinastraße 32/Ecke Okrifteiler Straße Telefon 0163 - 4 57 69 50
E-Mail: gulsencelik66@hotmail.com

RUND UMS AUTO

Esso-Station Frank, Frankfurt GmbH

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 - 3 70 01 - 0

KFZ-Meisterbetrieb Oliver Hassmer

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 - 37 00 10
E-Mail: info@kmh-frankfurt.de

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

KFZ Meisterbetrieb, Alt Zeilsheim 74 Telefon 0 69 - 36 42 06

ESSEN UND TRINKEN

Bäckerei Richter

Sindlinger Bahnstraße 15 Telefon 0 69 - 37 52 51

Sindlinger Getränkestraße (SGS)

Tel. 0 69 - 37 16 55
Getränkeabholmarkt u. Lieferservice, Sindlinger Bahnstraße 25a
Fax 0 69 - 13 81 76 66, www.getraenke-strasse.de

GASTRONOMIE UND HOTELS

Karins Petite Cuisine Imbissstube

K. Karpucelj
Lehmkaustraße 15 Telefon 0 69 - 37 31 33

Restaurant Opatija

A. Budimir
Weinbergstraße 59 Telefon 0 69 - 37 36 37

Hotel Post

E. Rötger-Hörth
Sindlinger Bahnstraße 12-16 Telefon 0 69 - 37 01-0

Haus Sindlingen Kultur & Veranstaltungen

Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 - 4 20 88 98 30
Fax 0 69 - 4 20 88 98 99,
www.haus-sindlingen.de, info@haus-sindlingen.de

Pizzeria Cassavia

Gennaro Cassavia
Sindlinger Bahnstraße 58 Telefon 0 69 - 37 34 93

FACHGESCHÄFTE

Samen-Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K.

Heimtier- u. Gartenbedarf, Geschenkartikel
Farbenstraße 41 Telefon 0 69 - 37 29 54

High Voltage Zweiradshop, Dennis Brößgen

Lehmkaustraße 14 Telefon 0 69 - 25 75 37 72
E-Mail: highvoltagezweiradshop@arcor.de

Blumen Neder, Inh. Andrea Neder

Sindlinger Bahnstraße 115 Telefon 0 69 - 37 26 40
Fax 0 69 37 37 22, E-Mail blumen-neder@t-online.de

Aras - Schreibwaren, Getränke, Zeitschriften

Inh. Nazife Aras
Westenbergerstraße 4 Telefon 0 69 - 93 62 35 51
Fax 0 69 93 62 35 52

RUND UMS HAUS

Fernseh- und Medientechnik R. Wirz

Farbenstraße 54 Telefon 0 69 - 37 11 11

Kommunikationstechnik Weide Günther Weide

Herbert-von-Meister-Straße 22-24 Telefon 0 69 - 37 44 47

Sittig Industrie-Elektronik

Goldgewann 4 Telefon 0 69 - 3 70 00 20

Metallbau Löllmann GmbH

Mockstädter Straße 1 Telefon 0 69 - 37 27 14

Schreinerei W. & A. Schmitt

Weinbergstraße 1 Telefon 0 69 - 37 48 75

Malerwerkstätte Gumb, Meisterbetrieb

Herbert-von-Meister-Straße 13 Telefon 0 69 - 37 10 83 44

Farinola & Russo GmbH Diego Farinola

Am Lachgraben 13, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 - 37 50 63
Fax 0 69 - 93 73 50 95, E-Mail: info@farinola-russo.de,
www.farinola-russo.de

SPARKASSEN-BANKEN-VERSICHERUNGEN

Frankfurter Sparkasse 1822 Petra Börner

65931 Frankfurt Telefon 0 69 - 26 41 59 20
Sindlinger Bahnstraße 22-24 Fax 0 69 - 2641 50 43

Nassauische Sparkasse Höchst,

65929 Ffm-Höchst, Hostatostraße 10 Telefon 0 69 - 13 07 - 1 70 10
Fax 0 69 - 13 07-1 70 99

Volksbank

Sindlinger Bahnstraße 19 Telefon 0 69 - 3 70 00 50

Allianz-Versicherungen

Melanie Lünzer, Generalvertretung
Bolongarostraße 160 Telefon und WhatsApp 0 69 - 30 65 73
Fax 0 69 - 30 20 87, E-Mail: melanie.luenzer@allianz.de

SUPERMARKT

Nahkauf, Inh. Erdal Cavdar

Tel. 0 69 - 37 56 90 10
Sindlinger Bahnstr. 12-14, 65931 Frankfurt-Sindlingen,
E-Mail: cavdar.nahkauf@hotmail.com

MEDIENPRODUKTION

CallenderMedia

Tel. 0 69 - 37 10 83 01
Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Fax 0 69 - 37 10 83 03
E-Mail: info@callendermedia.de, www@callendermedia.de

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Steinmetzbetrieb Messerer GmbH

Farbenstraße 80 Telefon 0 69 - 37 17 21

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG

Zweigniederlassung Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 77, 65931 Frankfurt
E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Telefon 0800 - 6 08 09 08

Sindlinger Glückswiese

Okrifteiler Straße bei der Bundesstraßen-Brücke
Telefon 01 76- 80 26 30 98

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Brehm & Klingenberg & Brehm-Kaiser

Fachanwälte für Erbrecht, Familienrecht und Verkehrsrecht
Steinmetzstraße 9 Telefon 0 69 - 3 70 00 00
Fax 0 69 - 37 00 00 79

Dafür die goldene Zitrone

SPD-BÜRGERGESPRÄCH Die meisten Anliegen betreffen den Verkehr



Warum die Haltestelle des 54-er Busses am Richard-Weidlich-Platz hinter die Haltebucht verlegt wurde, erschließt sich den Bürgern nicht. So entsteht regelmäßig eine Blockade für den Autoverkehr. Foto: Noll

Das kleine Sommerfest an der Landzeile der Hugo-Kallenbach-Straße ist jedes Jahr ein Höhepunkt für Anwohner des nördlichen Sindlingen. Dieses Jahr richteten es Modelfachfrau Sonja Klein und Friseurin Nesrin Moustafa Osmanoglou aus. Der SPD-Ortsverein Sindlingen schloss sich an und lud zum Bürgergespräch ein. Ilona Klein aus der Edenkobener Straße fragte den SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Sieghard Pawlik, ob der derzeitige Ersatzparkplatz erhalten bleiben könne. Während des Neubaus der Ludwig-Weber-Schule war in einigen Straßen komplettes Halteverbot eingerichtet worden, damit die Baulaster passieren können. Deshalb wandelte die Stadt eine Grünfläche in der Nähe, wischen den Wohnblocks, in einen Ersatzparkplatz um. Die Schule soll bis Ende September fertig sein. Dann

verschwinden das Halteverbot und damit der Ersatzparkplatz. Doch der Parkdruck in der Siedlung ist hoch. Deshalb regte die Anwohnerin an, die zusätzliche Stellfläche zu erhalten. Pawlik hält das für eine gute Idee. Zwar sei er grundsätzlich gegen den Verkauf von Grundstücken, aber die städtische Grünfläche sei ringsum von Gelände des Bauvereins für Höchst und Umgebung umgeben. Die Pflege durchs Grünamt werde häufig als unbefriedigend kritisiert. „Es wäre sinnvoll, wenn der Bauverein die Fläche komplett von der Stadt übernehmen könnte“, findet er, dämpfte aber zu große Hoffnungen: „Das wird nicht einfach“. Sindlingen-Nord sei gut an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. Deshalb werde der Wunsch nach mehr Parkraum nicht von jedem geteilt. Ein großes

Ärgernis für Autofahrer sprach Renate Fröhlich an. „Warum kann der 54-er Bus in Richtung Zeilsheim hinter der Unterführung nicht an der normalen Haltestelle halten?“, wollte sie wissen. Statt in der Busbucht hält der Gelenkbus einige Meter weiter in Richtung Zeilsheim direkt vor der Einmündung Heussleinstraße. Rechts ist der Bordstein, links eine Querungshilfe für Fußgänger mit Mittelinsel. Konnten die Autos früher einfach am haltenden Bus vorbeifahren, müssen sie jetzt warten, bis es weitergeht. „Manche fahren einfach über die Gegenspur, links an der Mittelinsel vorbei“, wissen Anwohner. Im Berufsverkehr stauen sich die Autos schnell zurück bis an den Kreisel. Und wenn ältere Menschen auf der Bank an der normalen Haltebucht sitzen, schaffen sie es kaum bis zum Bus, wenn er weiter vorne stoppt. „Wer das geplant hat, müsste die goldene Zitrone kriegen“, findet Dieter Kraft. Sieghard Pawlik machte eifrig Notizen. Der SPD-Vorstand hat selbst auch einige Wünsche in Sachen Verkehr, berichtete er. Beispielsweise sei an der besagten Ecke Heusslein-/Bahnstraße kaum eine Ausfahrt möglich, wenn die Schüler der Internationalen Schule gebracht oder geholt werden. Am Kreisel sollte eine andere Lösung für die Glas- und Kleidercontainer gefunden werden, um ihn allgemein zu verschönern. Und auch am Ortsmittelpunkt Dalles weiter südlich gebe es Verbesserungsbedarf. Insbesondere fehlen dort Parkplätze. Die Situation vor der Frankfurter Sparkasse sei geradezu unterirdisch. Dort halten Bankkunden mitten auf dem Bürger-

steig, manche wollen am liebsten direkt in die Schalterhalle fahren. Fußgänger müssen Slalom laufen oder auf die Straße ausweichen. Pawlik will nun den Frankfurter Verkehrsdezernenten Klaus Oesterling zu einer Ortsbegehung einladen und ihm die kritischen Stellen zeigen. „Es ist wichtig, dass der Dezernent das mal selbst sieht“, findet der Sindlinger. Vielleicht finden dann Anregungen der Bürger und des Ortsbeirats eher Gehör in den fernen Frankfurter Amtsstuben. hn

Offene Schule

Ein Wunsch der Anwohner in Sindlingen soll sich erfüllen. Das Amt für Bau und Immobilien wird zu einem öffentlichen Besichtigungstermin des Neubaus der Ludwig-Weber-Schule einladen. Das teilte SPD-Ortsvereinsvorsitzender Sieghard Pawlik beim SPD-Bürgergespräch mit. Der Termin dieses „Tags der offenen Schule“ werde rechtzeitig bekannt gemacht. Für das Kollegium soll es ebenfalls einen Rundgang geben. Die neue Ludwig-Weber-Schule ist als Ganztagschule kon-

zipiert. Die Betreuung werde in einem ersten Schritt um mindestens 20 auf dann 60 Plätze ausgedehnt. Bei Bedarf sei grundsätzlich eine weitere Erhöhung in Abstimmung mit Schule und dem Träger der Betreuung, also der Stadt Frankfurt, möglich, erfuhr Pawlik in einer Antwort auf ein entsprechendes Schreiben seinerseits. Außerdem ist der Neubau so gestaltet und geplant, dass im Fall weiteren Zuzugs, etwa in ein Neubaugebiet, leicht weitere Gebäude erstellt werden können. hn

Einfacher Griff zum Buch

BUCHSTÜTZE Patinnen putzen Bücherschrank

Seit September 2016 steht ein öffentlicher Bücherschrank am Richard-Weidlich-Platz. Der kostenlose Austausch von Klassikern, Krimis, Romanen sowie Kinder-

und Jugendliteratur wird rege genutzt. Um die Pflege des Schrankes kümmert sich der Förderverein Buchstütze der Stadtteilbücherei. Na-

mentlich Renate Donges-Kaveh, Meike Bartel und Eva-Maria Callender sind als ehrenamtliche Patinnen des Bücherschranks regelmäßig vor Ort und sorgen dafür, dass der Bücherschrank stets aufgeräumt ist. Außerdem halten sie ihn sauber. Gerade erst wieder rückten sie mit Putzlappen an und säuberten den ganzen Kasten.

Seit vor zehn Jahren der erste Bücherschrank am Merianplatz aufgestellt wurde, folgten mittlerweile in Frankfurt 70 weitere dieser öffentlichen Freiluftbibliotheken in den Stadtteilen an gut zugänglichen Orten. Sie werden von den Bürgern rege genutzt. „Hier in Sindlingen ist der Standort optimal; der Richard-Weidlich-Platz ist belebt und nicht selten sitzt jemand mit einem Buch gleich auf einer der Bänke vor Ort oder es kommen gelegentlich auch Bücherfreunde am Schrank miteinander ins Gespräch“ berichtet Eva-Maria Callender. simobla



Fensterputz am Bücherschrank: Eva-Maria Callender (links) und Renate Donges-Kaveh. Foto: Buchstütze

Bücherei

Zeitreisen mit Lesezauber

Wenn die Tage kürzer werden, beginnt in den Büchereien der „Lesezauber“. Vom 23. September bis 2. November laden die Zentralbibliothek und ihre Dependancen zu Abenteuern in der Steinzeit, dem alten Ägypten, mit Wikingern, Indianern und Rittern ein, immer getreu dem Motto „Wir reisen in der Zeit“.

Kinder von vier bis acht Jahren, Kitas und Schulen können passende Bücher entdecken, ausleihen, lesen, kreativ werden und am Ende feiern. Die Lese- und Mitmachaktion in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Frankfurter Sparkasse findet auch in Sindlingen statt. Am Dienstag, 24. September, gibt es eine erste Runde Lesezauber für Kinder ab vier Jahre. Im Buch „Käpt'n Sharky im Wilden Westen“ von Jutta Langreuter landen der Käpt'n und seine Crew im Wilden Westen. Beginn ist um 16 Uhr in der Sindlinger Bücherei, Sindlinger Bahnstraße 124.

Mörderischer September

Am gleichen Abend können sich auch Erwachsene unter dem Motto „Mörderischer September“ vorlesen lassen. Um 19.30 Uhr beginnt am Dienstag, 24. September, eine Krimilesung mit Elke Heinze und Iris Otto. Die Autorinnen waren schon früher auf Einladung des Fördervereins Buchstütze in Sindlingen zu Gast. Diesmal stellen sie zwei neue Krimis aus der Region vor. Der Eintritt ist frei.

GUMB renoviert und bringt Farbe ins Haus.

Probieren Sie es aus.



Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort: Stefan Gumb Malerwerkstätte Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702

Nach über 25 Jahren als Hausärztin habe ich meine Tätigkeit zum 30. Juni beendet.

Ich bedanke mich bei allen meinen Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen Glückwünsche und Geschenke zum Abschied.

Dr. med. Renate Ahlers-Zimmermann



Christiane und Roger Z. Allianz Kunden seit 2003

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobilien-darlehen umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer Allianz Generalvertreterin Bolongarstraße 160 65929 Frankfurt am Main melanie.luenzer@allianz.de www.allianz-luenzer.de Tel. 0 69.30 65 73 Fax 0 69.30 20 87



Herbstmarkt der Kreativen

Was als kleine nachbarschaftliche Initiative begann, entwickelt immer mehr Eigendynamik. Neben dem beliebten vorweihnachtlichen und dem Frühlings-Kreativmarkt organisieren Anwohnerinnen der Siedlung am Samstag, 14. September, erstmals einen Herbstmarkt im Seniorentreff in der Edenkobener Straße 20a. „Wir wurden öfter von Anwohnern gefragt, ob wir nicht noch etwas „Herbstliches“ gestalten können“,

berichtet Kathrin Puchler-Hofmann, eine der Organisatorinnen. Dem Wunsch kam das Team gerne nach. Der Herbstmarkt soll etwas kleiner ausfallen als die anderen Termine und vor allem Gelegenheit zum Treffen, Plaudern und Kaffeetrinken bieten. Daneben stellen die Hobbykünstlerinnen von 11 bis 17 Uhr Handgemachtes, Schönes, Originelles und Schmuck aus. hn

Laub weg, Rasen gemäht

Am 6. August beklagten Anwohner gegenüber Ortsbeirat Albrecht Fribolin (CDU) den Zustand der Grünanlage am Richard-Weidlich-Platz rund um den Entenbrunnen. Dort lagen bergeweise verwelkte Platanenblätter und der dürre Rasen war seit Wochen nicht mehr gemäht worden. Fribolin wandte sich ans Grünflächenamt und bat darum, den Platz in einen ansehnlichen Zustand versetzen zu lassen. „Dieser beliebte Bereich hat als Mittelpunkt von Sindlingen-Nord einen besonderen Stellenwert und wird von vielen Bürgern und Besuchern des Eiscafés besucht“, erklärte er, warum das möglichst rasch geschehen sollte. Die Bitte fiel auf fruchtbaren Boden. Eine Woche später rückten Gärtner an, mähten und räumten das Laub ab. „Jetzt ist alles wieder tipptopp“, freute sich der Ortsbeirat. hn

Offene Probe beim Männerchor

„Geil drin zu sein!“ Das finden die Mitglieder des Männerchors Germania. Damit auch andere erleben können, was sie am gemeinsamen Singen so toll finden, bieten sie am Donnerstag, 19. September, eine offene Chorprobe an. Jeder, der möchte, kann um 20 Uhr ins katholische Gemeindehaus St. Dionysius (Huthmacherstraße 21) kommen und sich selbst ein Bild machen. Der junge Dirigent Dominik Pörtner wird ein interessantes Übungsprogramm vorbereiten. Besucher erleben, wie eine Singstunde abläuft, und können auch gleich selbst mitsingen. Bereits im vergangenen Jahr hatte der Männerchor mit einer offenen Singstunde um neue Mitglieder geworben. Das hat sich bewährt. Mehrere Neusänger schlossen sich an. Nun hofft die Germania auch in diesem Jahr auf neue, frische Stimmen. hn

GEIL DRIN ZU SEIN!

OFFENE CHORPROBE

DONNERSTAG 19. SEPTEMBER 20:00 Uhr
HUTHMACHERSTRASSE 21

Horst Hieronimus kämpft gegen die Vermüllung

NATUR- UND UMWELTSCHUTZ Die Stadt Frankfurt verlieh dem Sindlinger nun den Bürgerpreis für sein Lebenswerk

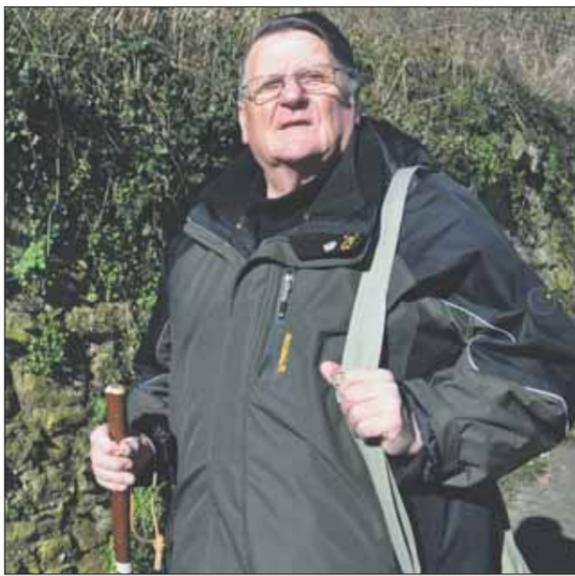
Horst Hieronimus erhielt vor kurzem den Bürgerpreis für sein Lebenswerk. Die Stadt Frankfurt am Main und die Stiftung der Frankfurter Sparkasse verliehen die Auszeichnung im Kaisersaal für vorbildliches ehrenamtliches Engagement vor Ort.

Hieronimus engagiert sich seit 65 Jahren im Natur- und Umweltschutz, ein Schwerpunkt ist der Erhalt stabiler Waldbestände. Er ist auch über die Stadtgrenzen hinaus aktiv. Beispielsweise organisiert und leitet er Umwelt- und Säuberungsaktionen in Flörsheim. Vor allem aber ist er in Sindlingen aktiv. Er war in den 70-er Jahren Stadtbezirksvorsteher und Vorsitzender des Vereinsrings und regte 1974 die „Aktion saubere Landschaft“ an. „Ich bin viel mit der Familie in den Fluren gelaufen“, berichtet der passionierte Wanderer und Naturfreund. Doch immer wieder trübten sperrige Tonnen, alte Wannen, rostige Geräte oder verrottende Möbel die Freude am Spaziergang. In den Wingerten (damals noch Obstwiesenland ohne Hütten und Zäune), am alten Sportplatz im Horles, am Mainufer und entlang der Landstraßen

und Feldwege lag überall Müll herum. „Das war mir ein Dorn im Auge“, sagt Hieronimus, „deshalb entschloss ich mich einzugreifen“. Er sprach beim Stadtreinigungsamt (heute FES) vor und bekam grünes Licht.

Schüler und Erwachsene säuberten die Gemarkung, Firmen und Landwirte stellten Fahrzeuge zur Verfügung. Damit wurde Ladung um Ladung in die bereitgestellten Container geschafft. Am Ende sind weit über 100 Kubikmeter Müll zusammengekommen, erinnert sich Horst Hieronimus. „Das war die wohl erfolgreichste und umfangreichste Aktion dieser Art im Frankfurter Stadtgebiet“, meint er. Sie hielt jedoch nicht lange vor. Schon in der Nacht danach entledigte sich jemand seines Unrats in dem gerade erst mit viel Mühe gesäuberten Gebiet. Der Stadtbezirksvorsteher durchsuchte den neuen Haufen Unrat und fand heraus, wer ihn deponiert hatte. „Ich zeigte den Sünder an und der bekam immerhin eine Geldstrafe von 500 Mark“, berichtet er.

Bis aus der einmaligen Aktion ein regelmäßiger Einsatz wurde, sollten noch viele Jahre vergehen. Erst



Immer unterwegs, gerne in Wald und Flur: Horst Hieronimus.

Foto: Michael Sittig

2005 etablierte die Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine unter dem damaligen Vorsitzenden Andreas Rühmkorf erneut

einen Reinigungstag. Zwischenzeitlich ist er allerdings wieder aus dem Terminkalender verschwunden.

In den vergangenen Jahren organisierte Horst Hieronimus Umweltausgänge in Flörsheim. „Als die Stadt jemanden für die Flurbetreuung suchte, meldete ich mich“, berichtet er, wie der Kontakt zustande kam. Von rund 20 000 Kubikmetern Müll sei es weniger Sperrmüll, aber mehr Plastik. Auch die Schwerpunkte hätten sich verlagert. „Heute besteht eine unglaubliche Vermüllung auf den Straßen und an den Rändern der Haupteinfallsstraßen“, stellt er fest: „Es wird einfach alles aus dem Fenster geworfen“. Das Phänomen ist auch in Sindlingen bekannt. Allein die engen Kurven der Zu- und Abfahrt zur und von der B40 sind mit Kaffeebechern, Papierfetzen, Verpackungsfolien, Zigarettenschachteln und ähnlichem übersät. Offenbar nehmen zu viele Autofahrer den Begriff der „Wegwerf-Verpackung“ wörtlich.

In Sindlingen kümmert sich Horst Hieronimus vor allem um zwei Ecken, die immer wieder zum illegalen Ablagern von Müll genutzt werden. Dazu gehört der Parkplatz hinter dem Bürgerhaus. Seit vielen Jahren schon hat er ein Auge auf die Fläche mit ihrem Glas- und

Kleidercontainer. Wilde Müllkippen meldet er der Frankfurter Entsorgungs- und Service-GmbH (FES), abgestellte Einkaufswagen den Marktleitern, die sich dann um die Abholung kümmern. Als es darum ging, Büsche zurückzuschneiden, recherchierte Horst Hieronimus so lange, bis die Zuständigkeit für die Parzelle geklärt war und die Stadt das wild gewachsene Gebüsch entfernen ließ. Als das Grün später erneut wucherte, ließ er sich einfach eine Astschere von einer Gartenfirma und schnitt es selbst zurück. Ein weiterer Platz, auf den Hieronimus sein Augenmerk richtet, ist der Sindlinger Bahnhof selbst. Auch hier meldet er es weiter, wenn sich dort Möbel oder anderer Sperrmüll finden.

Für sein lebenslanges Engagement erhielt er nun den Bürgerpreis für Ehrenamtliche. „Der Wert bürgerschaftlichen Engagements ist mit Geld nicht auszudrücken“, lobte Oberbürgermeister Peter Feldmann. „Es ist schön zu sehen, wie sehr diese Menschen unsere Gesellschaft bereichern“, sagte Robert Restani von der Sparkassenstiftung. hn

„Es hat einfach gestimmt“

EHEJUBILÄUM Rosel und Herbert Hansen feiern Gnadenhochzeit

Vor 70 Jahren gaben sich Rosel und Herbert Hansen das Jawort. Im Juli feierten sie ihre Gnadenhochzeit.

Dieses Ehejubiläum erreichen nicht viele Paare, zumal es die beiden nicht leicht hatten im Leben. Herbert Hansen, geboren 1925, stammt aus Westpreußen. Seine Eltern besaßen dort einen landwirtschaftlichen Betrieb. Mit 16 Jahren musste er zum Reichsarbeitsdienst, wurde anschließend zur Wehrmacht einberufen. Er wurde verwundet und nach der Genesung nach Russland verlegt. Dort geriet er in Kriegsgefangenschaft. Er überlebte nur aufgrund seiner handwerklichen Fähigkeiten, die er in der Landwirtschaft gelernt hatte. In einem Arbeitslager erkrankte er an Malaria. Dank einer Besichtigung des Lagers durch das Rote Kreuz wurde er in ein Lazarett verlegt, wo er wieder einigermassen gesundete. Bei seiner Rückkehr 1948 wog

er nur noch 40 Kilo. Seine Familie war nach Kiel übersiedelt. Sein Bruder Helmut nahm eine Arbeit in den Farbwerken Hoechst an und fand eine Wohnung in der Pfingstbornstraße. Er vermittelte Bruder Herbert eine Anstellung als Freileitungsmonteur in Hattersheim und nahm ihn bei sich auf. In jenen Tagen im Jahr 1949 ging Herbert Hansen zum Milch holen und lernte dabei eine junge Frau kennen: Rosel Spengler, Jahrgang 1923. Geboren in Sindlingen, hatte sie nach der Schule zunächst ein halbes Jahr im Markuskrankenhaus Kochen gelernt. Doch die beiden älteren Brüder fielen im Krieg, der Vater starb 1948. So musste Rosel Spengler alleine mit ihrer Mutter den elterlichen Hof in der Allesinastraße über die Runden bringen. Die Frauen versorgten Ackerpferde, Kühe, Schweine und Hühner, bauten Kartoffeln, Obst und Gemüse

an, ernteten und verarbeiteten die Produkte. So war es ein doppeltes Glück, dass Herbert Hansen zum Hofort hereinspazierte. Die beiden jungen Leute verliebten sich ineinander. „Wir waren nur ein halbes Jahr zusammen, dann haben wir geheiratet“, erzählt Rosel Hansen: „Es hat einfach gestimmt“.

Herbert Hansen übernahm den Hof, 1950 kam mit Sohn Walter das erste von vier Kindern zur Welt. Der Bauernhof wuchs. Schweine, Zugpferde, Kühe und Kälber standen in den Ställen, Kartoffel- und Getreideanbau im Vordergrund.

1956 kauften Hansens ihren ersten Traktor, später auch eine Melkmaschine.

Das ist längst Geschichte. Die Landwirtschaft haben die beiden schon vor vielen Jahren aufgegeben. Heute sind sie, beide in den 90ern, dankbar für die lange gemeinsame Zeit, die ihnen vergönnt ist. df/hn



Rosel und Herbert Hansen bei der Hochzeit vor 70 Jahren und heute. Foto/Repro: Michael Sittig



Renate und Franz Löllmann bei der Heirat vor 60 Jahren und heute. Foto/Repro: Michael Sittig

Im Treppenhaus fing alles an

EHEJUBILÄUM Renate und Franz Löllmann feiern Diamanthochzeit

Der Kolpingfamilie verdanken Renate und Franz Löllmann ihr gemeinsames Hobby Tanzen. Dem Malergeschäft Löllmann jedoch verdanken sie noch mehr, nämlich dass sie sich überhaupt kennengelernt haben.

Das war 1956, als Renate Nolls Mutter Margarete die Firma Löllmann mit Malerarbeiten an ihrem Haus beauftragte. „Dabei sind Franz und ich uns öfter im Treppenhaus begegnet“, erzählt Renate Löllmann. Die Siebzehnjährige und der 21-Jährige mochten sich auf Anhieb. Sie gingen regelmäßig miteinander aus, verlobten sich ein Jahr später. Am 10. Juli 1959 heirateten sie standesamtlich, am 12. Juli kirchlich in St. Dionysius. In diesem Jahr begingen sie ihr diamantenes Ehejubiläum.

Beide stammen aus alteingesessenen Familien. „Die Firma Löllmann ist über 100 Jahre alt“, sagt Franz Löllmann (84). Leider weiß man nicht genau, wann sie gegründet wurde. Der erste Eintrag im Register datiert von 1914, als Franz Löllmanns Vater Heinrich den Betrieb von seinem Vater übernahm. Der junge Franz wurde nicht gefragt, was er werden wolle. „Wir hatten das Geschäft und ich bin da hineingewachsen“, sagt er. Mit 17 erhielt er den Gesellenbrief. Nach einem Jahr auf einer kaufmännischen Privatschule in Frankfurt besuchte er abends nach der Arbeit im Betrieb Meisterkurse und erhielt 1958 den Meisterbrief. Da war er schon mit Renate Noll

verlobt. Sie ist eins der vielen Einzelkinder des früheren Sindlinger Bürgermeisters Franz-Joseph Huthmacher und dadurch mit dem halben Ort verwandt. Sie arbeitete nach der Schule als kaufmännische Angestellte in den Farbwerken. Aber nicht lange. „Als wir geheiratet haben, habe ich dort aufgehört“, sagt die Achtzigjährige. Denn das junge Paar übernahm im gleichen Jahr das Malergeschäft vom Vater. Eine eigene Wohnung war allerdings nicht drin. Es herrschte Wohnungsnot. Löllmanns waren froh, dass sie in der Wohnung von Margarete Noll ein Zimmer beziehen konnten. Zwei Jahre später wurde eine Wohnung in Franz Löllmanns Elternhaus frei. Sie bauten an und um und zogen ein. In einer früheren Waschküche mit Heißmangel richteten sie ein Ladengeschäft für Farben und Tapeten ein. Mit fünf Mitarbeitern nahm die Firma bald einen enormen Aufschwung. Überall wurde gebaut. „Ich habe viel für den Bauverein, die Stadt Frankfurt und die Farbwerke gemacht“, sagt Franz Löllmann. 1963 kam Sohn Roger zur Welt. 1969 schloss er das Ladengeschäft. „Meine Schwiegermutter war ein Pflegefall geworden. Das wurde alles zu viel“, erzählt Renate Löllmann. Deshalb beschloss die Familie, den Laden aufzugeben und den Malerbetrieb zu vergrößern.

Bald arbeiteten 15 bis 18 Angestellte für die Firma. Franz Löllmann wurde beim Frankfurter Fassadenwettbewerb ausgezeichnet. Viele Bauten tragen seine Hand-

schrift. Seine Deckenbemalung in der Kirche St. Dionysius in den späten 80-er Jahren kam sogar aufs Titelbild einer Fachzeitschrift.

1997 übergab Franz Löllmann den Betrieb an Sohn Roger. Nun sollte mehr Zeit sein für die Hobbys des Paares, insbesondere das Wandern und Reisen. Getanzt haben sie früher, erst bei der Kolpingfamilie, dann in einer Tanzschule Rüsselsheim und Nauheim. Dort erwarben sie das bronzene und silberne Tanzsportabzeichen. Eine Zeitlang hatten sie vor, in die Schweiz auszuwandern. Aber letztlich wollten sie das vertraute Umfeld, vor allem die vielen Freunde, Verwandten und Bekannten nicht missen.

Franz Löllmann war viele Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat von St. Dionysius. Außerdem ist er seit Jahrzehnten förderndes Mitglied des Männerchors Germania. Der Kolpingfamilie traten die beiden 1979 bei. „Anfangs als einfache Mitglieder, heute sind wir im Vorstand und organisieren, zusammen mit unserem Enkel Stefan“, sagt Renate Löllmann. Jede Woche gehen sie außerdem zum „Turnen“ in den Koronarsport. Mit dieser Gruppe, früher beim OSC Höchst und heute bei der TG Unterliederbach ansässig, unternehmen sie jedes Jahr eine Reise. „Ja, wir sind immer beschäftigt“, sagen Renate und Franz Löllmann und freuen sich darüber, dass sie mit ihren 80 und 84 Jahren topfit sind und das Leben genießen können. hn

Bürger nah, zuverlässig und engagiert

75. GEBURTSTAG Seit 60 Jahren ist Alfons Gerling ehrenamtlich und politisch aktiv

Der langjährige ehemalige Frankfurter Landtagsabgeordnete und CDU-Politiker Alfons Gerling aus Zeilsheim wurde am 14. August 75 Jahre alt. Er blickt zufrieden und dankbar auf eine ungewöhnlich lange Zeit der politischen und ehrenamtlichen Aktivitäten zurück, die sein Leben geprägt haben. Gerling wohnt zwar schon immer in Zeilsheim, geboren aber wurde er 1944 wegen der Bombardierung Frankfurts in der Villa Lilly in Lindschied bei Bad Schwalbach. Seit frühesten Jugend hat sich Gerling, der als vierter Sohn einer Kriegswitwe aufwuchs, ehrenamtlich für seine Mitmenschen engagiert. Zunächst in der Jugendarbeit, dann in Vereinen und in der CDU. Bereits mit 14 Jahren wurde er Gruppen- und später Pfarrjugendleiter in der katholischen Jugend und war dann langjähriges Mitglied im Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat sowie Mitglied der katholischen Stadtversammlung und des katholischen Stadtsynodalrats von Frankfurt. Schon in jungen Jahren engagierte er sich im Vereinsleben, wurde 1971 Vorsitzender des Vereins Zeilsheim – ein Amt, das er 34 Jahre innehatte, bis er 2005 zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde. In dieser Funktion verdiente er sich übrigens den Beinamen



Alfons Gerling mit Bundeskanzlerin Angela Merkel.

„Löwe von Zeilsheim“, weil er wie ein solcher für den Bau der Stadthalle kämpfte und auch sonst viel für seinen Heimatort wie auch den Frankfurter Westen insgesamt tat. In über 25 Vereinen, darunter die Sindlinger Vereine Gesangverein Germania, Radfahrerverein Germania, Ehrensenat des Sindlinger Karnevalvereins und Kolpingfamilie Sindlingen, ist er Mitglied und war Mitgründer von sechs Vereinen. 18 Vereine haben ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Nachdem er bereits 1994 für die 1200-Jahrfeier Zeilsheims verantwortlich war – dem größten Fest, das der Stadtteil je erlebt hat – übernahm er 2019 die Koordinierung des

1225-jährigen Jubiläums, das Ende Mai mit vielen Attraktionen und guter Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger gefeiert wurde.

Vieles geht auf ihn zurück

Gerlings politische Karriere begann 1972 mit einem Stadtverordnetenmandat, das er bis 1989 ausübte. Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit als Stadtverordneter hatte Gerling großen Anteil an der Verwirklichung von zahlreichen Projekten. Es gibt keine wichtige Entscheidung im Stadtteil, an der er in seiner aktiven Zeit nicht mitgewirkt hat. Von 1987 bis Januar

2014 gehörte der Sozialpolitiker über 27 Jahre dem hessischen Landtag an, in den er sieben Mal in Folge als Abgeordneter für die westlichen Stadtteile Frankfurts direkt gewählt wurde. Eine besondere Ehre war es für ihn, dass er fünf Mal als Mitglied der Bundesversammlung den Bundespräsidenten mitwählen konnte.

Als bürgernaher, engagierter und zuverlässiger Politiker war er bei den Bürgerinnen und Bürgern anerkannt und beliebt.

Darüber hinaus war er 40 Jahre Vorsitzender des CDU-Stadtbezirksverbandes Zeilsheim und führte 20 Jahre die CDU-Arbeitsgemeinschaft West, ein Zusammenschluss der acht CDU-Stadtbezirksverbände im Frankfurter Westen. Zudem gehörte er 22 Jahre dem Frankfurter CDU Kreisvorstand an. Er war sechs Jahre Landesvorsitzender der Senioren-Union Hessen und vier Jahre stellvertretender Bundesvorsitzender der Senioren-Union der CDU-Deutschlands, deren Bundesvorsitzender er weiterhin angehört.

Seit 22 Jahren engagiert sich Gerling als Vorsitzender des Regionalrats Zeilsheim für die präventive Kriminalitätsbekämpfung im Stadtteil. Ehrenamtlich gehörte er auch dem Aufsichtsrat der Volksbank Höchst an und ist heute Vorsitzender der Jubiläumstiftung. Auf Landesebene war er Mitglied in den Landesvorständen des VdK-Hessen-Thüringen und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Hessen. Für seine Verdienste wurden ihm im Römerplaketten, der Ehrenbrief des Landes Hessen, der hessische Verdienstorden sowie das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Gerling möchte künftig nur noch in begrenztem Umfang Ehrenämter ausüben. Den Kontakt zu den Vereinen jedoch will er halten und auch die CDU weiterhin unterstützen. Gleichzeitig möchte er sich etwas mehr Freizeit gönnen. Seinen Ehrentag verbrachte Alfons Gerling mit seiner Frau Brunhilde und den Familien der beiden Söhne und der drei Enkelkinder nicht in Zeilsheim. Nach einer überstandenen Erkrankung ging er anschließend in einen Genesungsurlaub, um neue Kräfte zu mobilisieren. simobla



Das „rote Telefon“ erhielt Alfons Gerling von Bürgermeister Uwe Becker bei seinem Abschiedsempfang 2014 in der Stadthalle Zeilsheim. Fotos: Michael Sittig

Ein Jubilar mit vielen Interessen

RUNDER GEBURTSTAG Günter Mohr feierte seinen 90. mit der Familie

Langeweile kennt er nicht. Günter Mohr hat immer etwas zu tun. Nur am 29. August stellte er seine Hobbys zurück und feierte mit der Familie seinen 90. Geburtstag. Viele Sindlinger kennen ihn noch aus seiner Zeit als Friedhofsgärtner. In Sindlingen geboren, zog seine Familie jedoch nach Frankfurt, als sein Vater dort eine Stellung als Gärtner annahm. „Ich bin zum Gärtner dressiert worden“, sagt er augenzwinkernd. Er studierte Gartengestaltung an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan und kehrte als Gartenbauingenieur 1954 zurück nach Frankfurt. Den Kontakt nach Sindlingen verlor er nie, war hier unter anderem Kerweboersch und kam beim Tanz in der Gaststätte Taunus seiner Freundin aus Kindertagen, Hannelore Rösch, näher. Sie arbeitete in der Gärtnerei ihres Großvaters Tobel in der Farbenstraße. Die beiden wurden ein Paar und heirateten 1957. Günter Mohr gab seine Anstellung in Darmstadt auf, schlug ein Angebot der Farbwerke aus und stieg in den Gärtnereibetrieb der Familie seiner Frau ein. Stand früher der Gemüseanbau im Vordergrund, veränderte sich das in den folgenden Jahren immer stärker hin zur Friedhofsarbeit und Grabbpflege. „Als ich anfing, hatten wir vielleicht 400, 500 Gräber in Pflege“, berichtet Günter Mohr: „Als ich aufhörte, waren es

2000“. Mit zeitweise sechs Angestellten konzentrierte sich die Familie schließlich ganz auf diese Sparte. Am Ende zogen Mohrs nur noch Blumen und Ziergewächse, „alles, was wir für den Betrieb brauchten“, sagt Hannelore Mohr.

Günter Mohr war im Vorstand der Genossenschaft der Friedhofsgärtner aktiv und besuchte in dieser Funktion viele Bundesgartenschauen. Bei derjenigen 1989 in

Frankfurt stellte er auch selbst aus. Für sein Engagement erhielt er die silberne Ehrenmedaille des Verbands. Noch immer interessiert ihn alles, was mit dem Gärtnern zu tun hat. Er liest im Internet, hört und sieht entsprechende Sendungen und pflegt nach wie vor das Areal, auf dem früher die Gewächshäuser standen – „Mein Golfplatz“, witzelt er, denn dort wächst nun Gras, das er mit Hilfe eines Aufsitzrasenmähers kurz

hält. Günter Mohr hat früher Aquarell gemalt, ging montags zum Skatspielen und donnerstags zum Singen. Schon als junger Mann trat er, wie sein Vater vor ihm, dem Gesangverein Germania bei. „Das war eine schöne Unterbrechung der Woche“, sagt er. Vor einigen Jahren wurde er für 60 Jahre aktives Singen geehrt.

Das Singen ist ihm nun aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich. Also konzentriert er sich auf andere Tätigkeiten. In jüngeren Jahren bastelte er das Modell eines Segelfliegers, „denn ich habe schon immer für Flugzeuge geschwärmt“, sagt er. Nun baut er das Modell einer Messerschmitt-Bf 109 G. Des Weiteren hält er sich über die Frankfurter Eintracht auf dem Laufenden. Er verfolgt alles, was sich in Sindlingen tut, mit wachem Geist. Sehr schade findet er die Schließung der Gaststätte „Mainlust“, weil sie eine wichtige soziale Funktion erfüllte.

Mit Bedauern muss er auch erleben, wie sich die Bestattungskultur auf dem Friedhof wandelt, weg von den Erdgräbern hin zu Urnengräbern. Das schmerzt den Friedhofsgärtner, der den Verzicht auf ein gepflegtes Grab nur schwer nachvollziehen kann.

Zum Geburtstag gratulierten ihm neben Frau Hannelore die Töchter Christiane und Bettina, fünf Enkel und viele Freunde und Bekannte. hn



Der Bau eines Modellflugzeugs ist eins der vielen Hobbys von Günter Mohr. Ende August wurde er 90 Jahre alt. Foto: Michael Sittig

Danksagung

Danke möchte ich Allen sagen, die mir so zahlreich zu meinem 90. Geburtstag gratuliert haben.

Es war eine große Freude für mich.

Günther Mohr



Loewe bild 3.

Maßgeschneiderte Visionen.

Für Puristen und Design-Enthusiasten: Hightech mit Seele und außergewöhnlichen Details. Die textilverkleidete Soundbar besitzt perfekte akustische Eigenschaften und verwandelt den bild 3 in ein ästhetisches Einrichtungsobjekt. Die neugestaltete Benutzeroberfläche ist klar und übersichtlich. Ultra-High Definition garantiert gestochen scharfe Bilder und absolute Farbbrillanz. Powervolle 80 Watt durchfluten den Raum. Loewe bild 3 – fits your style.



Erfahren Sie mehr bei Ihrem Loewe Fachhandelspartner:

Wirz Fernseh- und Medientechnik

Farbenstraße 54 · 65931 Frankfurt

Telefon: 069-37 11 11

www.iq-wirz.de · Mail: spwirz@t-online.de

LOEWE.

Cool bleiben in Barcelona

JUGENDCLUB Präventionsprojekt

Im Rahmen des interkulturellen Austauschs entwickelte der Jugendclub Sindlingen des evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit ein Projekt mit dem Titel „Be cool together“. Es handelt sich dabei um ein spezielles „Coolness“-Training mit Endphase in Barcelona. Als Teil seiner Präventionsarbeit veranstaltet der Jugendclub dieses Projekt zum „Thema cool reagieren und bleiben in schwierigen Situationen“ für Jugendliche aus Sindlingen.

Sie lernen, Gefahrensituationen aus dem Weg zu gehen, sie zu bewältigen und „cool“ zu bleiben. Nacer Achour-Otmanc ist Anti-aggressivitäts- und „Coolness“-Trainer, er entwickelte das Projekt speziell für die Besucher des Sindlinger Clubs. Dazu gehört auch eine inklusive interkulturelle Begegnung mit Jugendlichen aus Spanien. Der Projektabschluss findet von Montag, 30. September, bis Freitag, 4. Oktober, mit Jünglingen in Barcelona statt.

VdK

Berichte, aber keine Wahlen

Der VdK-Ortsverband Sindlingen lädt seine Mitglieder für Samstag, 28. September, zur Jahreshauptversammlung in die Sporthalle des TV Sindlingen (Mockstädter Straße 12) ein. Die Versammlung beginnt mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Anschließend stehen zunächst Regularien an: Genehmigung der Tagesordnung, Protokoll der Jahreshauptversammlung 2018, Berichte der Vorsitzenden, der Frauenbetreuerin, des Kassenschreibers, des Revisors, Aussprache über die Berichte und schließlich die Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands. Danach wer-

den eventuell eingereichte Anträge behandelt und unter dem Punkt Verschiedenes alles, was den Mitgliedern sonst noch wichtig erscheint.

Anträge sind schriftlich bis spätestens 21. September an die Vorsitzende Edeltraud Strassenmeyer zu richten. Um besser planen zu können, bittet der Vorstand außerdem um Anmeldung zur Teilnahme an der Versammlung bis 20. September 2019 bei Renate Fröhlich, Telefon 37 12 93. Für gehbehinderten Mitglieder wird ein Fahrdienst eingerichtet. Wer ihn benötigt, sollte das bei der Anmeldung angeben. hn

Fahrt in den Wildpark

Das Busunternehmen Engelhardt bietet den Mitgliedern und Interessenten des Sozialverbands VdK, Ortsverband Sindlingen, am Feiertag 3. Oktober eine Halbtagesfahrt nach Lich in den Wildpark Kloster Arnburg an. Auf der Rückfahrt gibt es noch ein Abendessen. Der Bus holt die Teilnehmer um 11 Uhr am Richard-

Weidlich-Platz und um 11.05 Uhr an der Haltestelle Westenberger Straße Richtung Friedhof (vor Bäckeri Schäfer) ab, Rückkehr in Sindlingen soll gegen 19 Uhr sein. Renate Fröhlich, Telefon 37 12 93, nimmt bis zum 25. September Anmeldungen an. Dabei sind die Fahrtkosten von 15 Euro zu bezahlen.

Volkstrauertag

Bereits jetzt weist der VdK-Ortsverband Sindlingen auf die Gedenkstunde am Volkstrauertag auf dem Friedhof hin. Sie findet am

Sonntag, 17. November, ab 12.30 Uhr in der Trauerhalle statt. Der VdK bittet die Sindlinger Ortsvereine, Abordnungen zu schicken.



15 Kinder nahmen am Zirkusprojekt der Ponyzwerge teil.

Foto: Michael Sittig

Hier stehen Kinder Kopf

PONYZWERGE Akrobatik auf Ponys und tolle Tricks mit Hunden

Von Lena Sasse

Der Reiter- und Lernbauernhof Ponyzwerge öffnete in den Ferien seine Türen für eine Vorstellung der besonderen Art. In Zusammenarbeit mit pädagogischen Mitarbeitern der integrativen Jugendfarm des eingetragenen Vereins entwickelten zwölf Kinder innerhalb von fünf Tagen ein Zirkusprogramm und luden am Ende zu einer öffentlichen Vorstellung ein. Jedes der Kinder fand in dieser Woche eine spannende Aufgabe und beteiligte sich an der Planung der

einzelnen Zirkusnummern. Hierbei standen besonders die Selbsterfahrung und das Sensibilisieren für das Tier im Vordergrund. Sonja Lensch, Leiterin der Abteilung Pädagogisches Reiten, erklärt: „Tierfütterung ist der Kernbestand unserer Arbeit. Die Kinder lernen, immer mehr selbst zu übernehmen.“ Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Die kleinen Akrobaten sorgten mit selbst gebastelten Plakaten und bunt bemalten Ponys für eine tolle Zirkusatmosphäre. Jakob und Jonathan eröffneten als Zirkusdirektoren die

Manege und führten die Zuschauer souverän durch alle Programmpunkte. Die Kinder zeigten spannende akrobatische Übungen auf Ponys, bauten menschliche Pyramiden oder standen buchstäblich Kopf – so wie das begeisterte Publikum im übertragenen Sinne. Einen besonderen Höhepunkt stellte die Hundeshow dar, bei welcher die Manege in einen Hundeparours verwandelt wurde. Die Hundeführer begeisterten die Menge mit faszinierenden Tricks und wurden dafür mit tosendem Applaus belohnt. Die integrative Jugendfarm hat außerhalb des Ferienprojektes zwei Mal pro Woche für die Kinder geöffnet und ist auf Spendengelder angewiesen. Vier Ponys, 20 Hühner, eine Ziege und zwei Schafe sind auf dem Hof zuhause. Das selbst organisierte Spiel und Lernen gefällt den Mitgliedern der „Ponyzwerge“; immer häufiger äußern sie den Wunsch nach mehr Pflegezeit mit den Tieren. Deshalb möchte die Leiterin des Lernbauernhofs, Sonja Heinisch, das Projekt gerne erweitern.



Pony Pumba mutierte zum Zirkuspferd.

Tennisolympiade in Zeilsheim

Wer wird Clubmeister? Das ermitteln die jugendlichen Mitglieder des 1. Zeilsheimer Tennisclubs am Sonntag, 15. September, bei einem vereinsinternen Turnier. Die Jugendclubmeisterschaften beginnen um 11 Uhr auf der Tennisanlage auf der „Hohen Kanzel“. Alle Vereinsjugendlichen können teilnehmen. Für die Vereinskinder bietet der Club eine Tennisolympiade an, so dass auch sie ein abwechslungsreiches Sportprogramm erleben. Der sportliche Teil dauert etwa drei Stunden. Danach finden die Siegerehrungen statt und es wird gegrillt. Um disponieren zu können, bittet der Verein um Anmeldungen bei Gudrun Katzenbach per Mail (gudrun.katzenbach@gmx.de) oder telefonisch (069-36 26 67); außerdem hängt eine Teilnehmerliste am Clubhaus aus.

Während des gesamten Tages steht außerdem ein Kuchenbuffet bereit. Familienmitglieder, Freunde und Clubangehörige sind herzlich willkommen, so dass der sportliche Teil nahtlos in ein Familienfest übergehen kann.

Reiten auf der Glückswiese

FERIENKARUSSELL 25 Kinder lernen viel über Tiere und Naturschutz

Im Rahmen des Frankfurter Ferienkarussells fanden zahlreiche Kinder- und Jugendfreizeiten statt. Stadtteilbezogene Familienfreizeiten standen auf dem Programm, thematische Bildungswochen und Tagesausflüge ermöglichten Neues zu erfahren. Einer der Anbieter war Isabell Müller-Germann mit ihrem Therapie- und Lebenshof Sindlinger Glückswiese. Sie richtete eine thematische Bildungswoche „Reiten auf der Glückswiese“ aus. Stadträtin Daniela Birkenfeld besuchte sie und ließ sich alles zeigen. 25 Teilnehmer von sechs bis 15 Jahren erlebten Reiterferien und lernten viel über die Tierarten auf der Glückswiese. Auch Themen rund um den Tierschutz und Umweltschutz standen im Fokus. Die

Kinder und Jugendlichen erlebten in der Ferienbetreuung viel Spannendes rund um die Tiere, versorgten diese gemeinsam und ritten mindestens ein bis zwei Stunden pro Tag. Anfänger wie Fortgeschrittene. Weiterhin wurden das Wissen über Pferde und Ponys und der sichere und selbstständige Umgang mit diesen Tieren verfestigt. Aber auch bauernhofpädagogische Aktivitäten standen auf dem Programm: Forschen, die Natur erkunden, Picknicken, Gärtnern und Naturschutz betreiben, zum Beispiel durch den Bau von Insektenhotels.

Die Sindlinger Glückswiese ist ein privat geführter Lebenshof mit angegliederter Reitschule und Lernbauernhof. Dort leben mehr als 100 Tiere. Die meisten Tiere

sind Tierschutzfälle, viele wurden vor dem sicheren Tod gerettet. Die Verbindung von tiergestützter Pädagogik und Therapie kombiniert mit Tierschutz ist das Hauptziel. Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren erfahren klassische Reiterferien, aber auch Projekte zum Tier- und Naturschutz. Insgesamt gab es im Rahmen des Ferienkarussells mehrere Familienausflüge, 34 Bildungswochen und 23 Ferienfreizeiten in den hessischen Ferien. Insgesamt gab es Plätze für rund 1300 Kinder und Jugendliche. Ferienfreizeiten gab es für 600 Teilnehmer, im Rahmen von sieben inklusiven Maßnahmen wurden 110 Plätze für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung bereitgestellt. ffm

Mit Freude lesen und helfen

LESEFÖRDERUNG „Mentor“ sucht Mitstreiter

Der Verein „Mentor – Die Leselernhelfer“ sucht Ehrenamtliche, die an die Meisterschule und /oder an die Ludwig-Weber-Schule gehen möchten, um Kindern beim Lesen lernen zu helfen. Pädagogische Vorkenntnisse braucht es dafür nicht.

„In den Schulen gibt es Bedarf für ehrenamtliche Lese- und Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulklassen 2, 3 und 4“, sagt Georg Kowalski, Landesvorsitzender von „Mentor – Die Leselernhelfer“, einem gemeinnützigen Verein. Es sei eine bedauerliche Tatsache, dass immer weniger Mädchen und Jungen in der Altersgruppe von 6 bis 16 Jahren gut lesen und Texte verstehen könnten. „Dieser Entwicklung möchten wir entgegenwirken und die Kinder in ihrem schulischen Werdegang unterstützen, um beispielsweise einen erfolgreichen Schulabschluss zu erreichen“, erklärt Kowalski. Die

Kinder sollen lesen, schreiben und Texte verstehen können. Wenn sie die deutsche Sprache beherrschen, werden sie sich in ihrem gesamten Umfeld besser behaupten können – und erfolgreicher in der Schule und im späteren Beruf sein. In der jeweiligen Schule wird mit den betreuten Kindern vor, während oder nach dem Unterricht gelesen. Dabei werden auch Texte bearbeitet und mit Wortspielen gezielt die Lese- und Sprachkompetenz der Kinder gefördert. Die Bücher und Texte sind den Altersstufen und den Schulformen angepasst und werden individuell mit den zuständigen Lehrern abgestimmt.

Als Mentor ist jeder willkommen, der Mädchen oder Jungen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten beim Gebrauch der deutschen Sprache unterstützen möchte. Man sollte selbst gerne lesen, mit Kindern umgehen und gut zuhören können und mit Freude Verantwortung für einen jungen Menschen übernehmen. Das Engagement geht durch alle Altersschichten, von Studenten bis zu Senioren. Jeder Mentor kümmert sich immer nur um ein Kind. „Durch unsere Eins-zu-Eins-Betreuung ist eine individuelle Zuwendung und Förderung gewährleistet, die sich besonders positiv auf die Lernergebnisse der geförderten Kinder auswirkt“, sagt Kowalski. Die Mentoren verpflichten sich, sich mit „ihrem“ Kind mindestens einmal pro Woche zu treffen, und das für mindestens sechs Monate. Die Mentoren werden auf ihr Engagement vorbereitet und können sich mit bereits aktiven, erfahrenen Mentorinnen und Mentoren austauschen. Darüber hinaus finden regelmäßige Schulungen statt. Informationen gibt es im Internet auf der Seite www.mentor-hessen.de, unter (0 69) 97 68 30 92 oder per E-Mail an Info@mentor.de

antwortung für einen jungen Menschen übernehmen. Das Engagement geht durch alle Altersschichten, von Studenten bis zu Senioren. Jeder Mentor kümmert sich immer nur um ein Kind. „Durch unsere Eins-zu-Eins-Betreuung ist eine individuelle Zuwendung und Förderung gewährleistet, die sich besonders positiv auf die Lernergebnisse der geförderten Kinder auswirkt“, sagt Kowalski. Die Mentoren verpflichten sich, sich mit „ihrem“ Kind mindestens einmal pro Woche zu treffen, und das für mindestens sechs Monate. Die Mentoren werden auf ihr Engagement vorbereitet und können sich mit bereits aktiven, erfahrenen Mentorinnen und Mentoren austauschen. Darüber hinaus finden regelmäßige Schulungen statt. Informationen gibt es im Internet auf der Seite www.mentor-hessen.de, unter (0 69) 97 68 30 92 oder per E-Mail an Info@mentor.de

Neu im Stall: Hallo Hilde

Seit November 2018 suchten die Ponyzwerge ein neues Vereinspony. Das war gar nicht so einfach, da spezielle Anforderungen an das neue Tier als Therapie- und Reitpädagogikpony gestellt werden und sich nicht jedes Pferd dazu eignet. Einen ruhigen Charakter und eine solide Grundausbildung sollte es haben, kooperativ, stressresistent, gesund, belastbar und brav im Umgang sein und dazu noch eine gewisse Größe für die größeren Kinder haben. Solch ein Pferd zu finden, ist für die Ehrenamtler gar nicht so einfach. Denn meist haben sie nur am Wochenende Zeit, Fahrten zu unternehmen, um Pferde auszuprobieren. Oft sind passend

klingende Angebote dann schon anderweitig verkauft. Umso glücklicher waren die „Ponyzwerge“, als sie auf Pony Hilde stießen. „Hier hat alles gepasst“, berichtet Vorsitzende Sonja Heinisch. In ihrem neuen Einsatzgebiet wird Hilde nun Kindern und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, leistungsbereiten und eigenverantwortlichen Erwachsenen unterstützen. Der Industrieparkbetreiber Infraser hat den Kauf des Tieres zu einem Viertel bezuschusst, merkt Sonja Heinisch an: „Wir sagen herzlichen Dank“. Wer Hilde kennenlernen möchte, kann sie beim Reiter- und Lernbauernhof Ponyzwerge Sindlingen besuchen kommen.



Sie sind schon an der Ludwig-Weber-Schule aktiv und helfen Kindern beim Lesen lernen: (von links) Sylvia Heise, Barbara Jung, Ellen Möbus, Eva-Maria Callender und Brigitte Banerjee. Foto: privat

Leselernhelfer

Der Verein „Mentor – Die Leselernhelfer“ wurde im Jahre 2006 als hessischer Landesverband in Frankfurt gegründet. Vorbild für die Gründung war ein bundesweit aktiver Verein, der 2003 in Hannover die Arbeit aufgenommen hat. Der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier und die Krimiautorin Nele Neuhaus sind Schirmherren des hessischen Landesverbandes. Dort engagieren sich zurzeit rund 1000 Mentorinnen und Mentoren ehrenamtlich – unentgeltlich, in ihrer Freizeit. Betreut werden fast 1500 aufgeschlossene, förderungsbedürftige und förderungswürdige Kinder zwischen sechs und 16 Jahren aus allen Schultypen, wobei der Schwerpunkt auf Grund- und Hauptschulen liegt.



Haustechnik
Hansch GmbH
Meisterfachbetrieb

Hakengasse 7
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon 0 69- 93 73 51 81
Fax 0 69- 93 73 51 83
E-Mail: hansch@t-online.de

Komplettbäder – Sanitäranlagen – Solaranlagen
Heizungstechnik – Kundendienst
Wartungen

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft
Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V. **fhtg**

Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll

Anzeigenberatung: Inge Gesiarz, Tel. 0 69 / 37 21 18,
E-Mail: i.gesiarz@sindlingen.de

Redaktionsadresse: Michael Sittig, Allesinastraße 33, 65931 Frankfurt
Tel. 0 69 / 37 00 02 22, Fax 0 69 / 37 20 35, E-Mail: simobla@sindlingen.de
Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN DE77 0050 2010 0009 0502 6

Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos an alle Sindlinger Haushalte verteilt. Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlagte eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden. Monatliche Auflage: 4.500 Exemplare

Junger Baseballer wird U15-Europameister

REDWINGS Sindlinger spielt grandioses Turnier

Der Sindlinger Baseballspieler Niklas Rossius wurde in diesem Sommer mit der deutschen Nationalmannschaft der U15 Europameister. Der Sindlinger spielt bei den „Main-Taunus-Redwings“. Aufgrund seiner guten Leistungen wurde er in die Nationalmannschaft berufen und reiste mit dem deutschen Team zu den Europameisterschaften in Nettuno, Italien.

(8:0), Frankreich (11:1) und Italien (8:6) überstanden hatte, wartete im Halbfinale Tschechien, berichtet Frank Siebers von den Redwings. Deutschland erwischte einen Sahnetag, ließ den Tschechen von Beginn an keine Chance und siegte mit 13:2 deutlich. Im Finale traf es dann erneut auf Italien, das im Halbfinale die Niederlande 5:3 besiegt hatte.

Hier ging es von Beginn an zur Sache, und das unter schwierigen Bedingungen, denn das italienische Publikum stand geschlossen hinter seiner Mannschaft. Trotzdem hatte das deutsche Team nach dem ersten Durchgang mit 3:2 die Nase vorn. In einem tollen Spiel auf Augenhöhe glich Italien unter dem Jubel der rund 1800 Zuschauer zum 3:3 aus. Deutschland eroberte die Führung mit 4:3 zurück. Im nächsten Lauf zündete das deutsche Jugendteam ein offensives Feuerwerk, angefangen mit einem Single von Niki Rossius, gefolgt von einem Triple Noah Lindts, gefolgt von krachenden Raketen von Yannic Walther, Mo Van Bergen (Triple) und als Abschluss einem gigantischen Homerun von Luca Hörger. Die italienischen Spieler hatten dem nichts mehr entgegen zu setzen. Am Ende gewann das deutsche Team mit 10:3 und wurde damit Europameister U15. Niklas Rossius durfte dabei mit seiner Leistung zufrieden sein. Er spielte eine fehlerfreie, grandiose EM, berichtet Siebers.



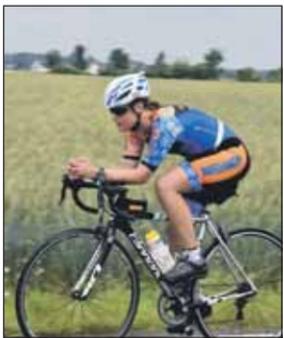
Niklas Rossius

Platz Drei in Hessen

TRIATHLON Melanie Kleinschmidt vorne dabei

Die Triathleten des Kanu-Clubs Kapitän Romer sind stolz auf ihre Sportlerin Melanie Kleinschmidt. Sie erreichte beim Moret-Triathlon den dritten Platz ihrer Altersklasse und wurde damit dritte Hessische Meisterin auf der Mitteldistanz. Leicht war das nicht. Das Rennen im südhessischen Münster-Altheim startete im Dauerregen, berichtet sie. Die Sportler radelten vom Wechselpfad aus zunächst neun Kilometer zum Badese, in dem das Schwimmen stattfinden sollte. Als sie dort ankamen, waren

sie schon völlig durchnässt. Zum Glück war die Wassertemperatur im See angenehm. So ließ sich die 1,9 Kilometer lange Schwimmstrecke gut bewältigen. Danach ging es auf die Radrennstrecke. Die Straße war nass, der Regen ließ nicht nach. In den ersten Runden war es dadurch recht kalt und weil die Triathleten die flache Strecke dreieinhalb Mal abradeln mussten auch sehr langweilig, schildert Melanie Kleinschmidt die Etappe. „Die Liga-Athleten, die ab Runde Zwei an mir vorbeischnitten, boten eine angenehme Ablenkung“, berichtet sie. Nach 94 Kilometern im Radsattel ging es endlich auf die Laufstrecke. Sie bestand ebenfalls aus einem Rundkurs mit vier Runden. In der Ersten lief es noch ganz gut, danach ließ die Kraft langsam nach. „Trotzdem bin ich mit meinem Ergebnis von 6:16:07 sehr zufrieden“, sagt die Sportlerin. Und weil auf der Mitteldistanz (Zwei Kilometer Schwimmen, 90 Kilometer Rad, 21 Kilometer Lauf) gleichzeitig die Hessischen Meisterschaften ausgetragen wurden, kam sie damit auf Platz Drei in ihrer Altersklasse. simobla



Melanie Kleinschmidt auf der Radstrecke. Foto: Verein

Picknick im Schießstand

SCHÜTZENVEREIN Tag der offenen Tür

Etwa 70 Schützen, Angehörige und Gäste verbrachten am Tag der offenen Tür einen angenehmen Nachmittag auf der Vereinsanlage. Sie genossen Köstlichkeiten vom Grill und von der Theke. Der innerhalb der Anlage gelegene Zehn-Meter-Freiluftstand, sonst Domäne der Luftpistolen- und -gewehrschützen, war mit einer Plane überdacht und mit Tischen ausgerüstet worden und bot Platz zum gemütlichen Beisammensein. Für die kleinen Gäste hatte der Verein dort seine Lichtgewehr-anlage aufgebaut. Mit „richtigen“ Luftpistolen und -gewehren versuchten einige Gäste, auf dem Innenstand unter fachkundiger Aufsicht Treffer auf den Scheiben zu landen. Viele Fragen zum Sport und zum gesetzlichen und sozialen

Umfeld wurden beantwortet und interessierten Gästen wurden auch die 25- und 50-Meter-Stände für „scharfe“ Waffen gezeigt und erklärt, an diesem Tag natürlich ohne Schießbetrieb. Der Verein freute sich über den regen Zuspruch und das Interesse und bedankt sich für den unermüdeten Einsatz der Mitglieder, die freiwillig viel Zeit investierten, um diesen Tag zum Erfolg zu machen. Wer sich für den Schießsport interessiert, muss aber nicht auf den nächsten Tag der offenen Tür warten. Interessierte können jederzeit, per Mail an info@sg1928sindlingen.de oder telefonisch unter 06190-63 95 Kontakt aufnehmen und einen Besuchstermin vereinbaren. gz

Fußball

Bei den Fußballern hat die Saison bereits im August begonnen. Sowohl die erste als auch die zweite Mannschaft des FC Viktoria schnitten vergangene Saison sehr gut ab, verpassten den Aufstieg nur knapp. Nun hoffen sie darauf, an die guten Leistungen anknüpfen zu können. Das nächste Heimspiel am Kreisler ist am Sonntag, 15. September, die Partie Viktoria I gegen Flörsheim (Anpfiff um 15 Uhr).

Weitere Heimspiele:
Sonntag, 29. September, 13 Uhr: Viktoria II gegen SFD Schwanheim II,
Donnerstag, 3. Oktober, 15 Uhr: Viktoria I gegen Germania Schwanheim II,
Sonntag, 6. Oktober, 15 Uhr: Viktoria I gegen Marxheim.

Handball

Die Aufstiegsfeiern sind vorbei, die Sommerpause auch. Seit Wochen bereiten sich die Spieler der Handballspielgemeinschaft Sindlingen/Zeilsheim auf die neuen Hallenrunden vor. Für die Jugend hat sie schon begonnen. Die Aktiven müssen am Wochenende 13./14. September zum ersten Mal ran.

Die Damenmannschaft mit ihrem Trainer Stefan Bocklet spielt nun in der Landesliga und startet am Sonntag, 14. September, um 18.30 Uhr mit einem Heimspiel in der TVS-Halle, Mockstädter Straße, gegen HSG Dutenhofen/Münchholzhausen in die neue Liga.

Zuvor, um 16.30 Uhr, erwartet die männliche B-Jugend den SV Bad Camberg.

Am Samstag, 21. September, spielt die männliche E-Jugend ab 14.30 Uhr gegen Usingen, die männliche A-Jugend um 16 Uhr gegen HSG Breckenheim/Wallau. Die Herren I treten nun mit ihrem Trainer Tomi Reschke in der Kreisliga A Frankfurt/Wiesbaden an. Ihr erster Heimspielgegner heißt HSG Neuenhain/Altenhain. Das war es dann auch schon – die nächsten Heimspiele folgen erst am Samstag, 12. Oktober, mit den Partien der Herren II gegen Nied (16 Uhr) und der Herren I gegen Eppstein (18 Uhr).



Tschüss Sindlingen, wir machen mal eben rüber... Die Mainschwimmer kurz vorm Losschwimmen. Begleitet wurden sie vom Rettungsboot der Kelsterbacher Feuerwehr.

In der Hängematte über'n Main

FLUSSSCHWIMMER Neun Freunde weiten ihren Badespaß aus

Mit „einmal quer rüber“ gaben sich die Mainschwimmer aus Sindlingen und Kelsterbach in diesem Jahr nicht zufrieden. Neun Männer und Frauen dehnten ihre sommerliche Mairdurchschwimmung aus. Ausgerüstet mit Wassernudeln, Wasserhängematten und einer schwimmenden Bar, in der Apfelweindosen steckten, hieß das Ziel diesmal Kelsterbach. Thomas Jelitto, Klaus Breckheimer, Marco Greiner, Natascha Breckheimer und Jens Schreiber aus Kelsterbach sowie Kornelia Vossberg, Nina Seitz und Roland Münz aus Sindlingen plus Karlheinz Günther aus Nied stiegen am kanalisierten Auslass des Lieberbachs gleich unter der prägnanten Werksbrücke der früheren Hoechst AG ins Wasser.

„Herrlich“, riefen die ersten. „Das Wasser ist wunderbar“, versicherte Thomas Jelitto. „Es hat 25 Grad“, stellte Natascha Breckheimer fest. „Wir schwimmen erst rüber und lassen uns dann treiben“, nahmen

sich Karlheinz Günther und Klaus Breckheimer mit ihren Wasserhängematten vor. Für die Sicherheit sorgte die Kelsterbacher Feuerwehr mit einem Begleitboot. Freunde und Ehepartner sahen zu, wie die Gruppe gemütlich losschwamm. Fünf gingen unterhalb der Autobahnbrücke an Land, vier ließen sich gleich bis zur „Kelsterbar“ am anderen Ufer treiben. Dort trafen sich alle und auch die Zuschauer, die zu Fuß hinkamen und den Schwimmern Handtücher und Kleider mitbrachten. Gemeinsam saßen sie am Kelsterbacher Mainufer und genossen den schönen Tag. Dass die Wasserqualität nicht den hygienischen Anforderungen gemäß der europäischen Badegewässerrichtlinie genügt, störte sie nicht. „Hier hat noch keiner einen Ausschlag bekommen“, versichern die Schwimmer.



Fast Badetemperatur: „25 Grad“, stellte Natascha Breckheimer fest.

Es war nicht die erste Mairdurchquerung der Gruppe. Der frühere Betreiber der Gaststätte „Mainlust“ in Sindlingen, Thomas Jelitto, und Klaus Breckheimer aus Kelsterbach hobten die Idee vor vier Jahren aus der Taufe. Anlass waren Erzählungen älterer Stammgäste, die schilderten, wie sie in ihrer Jugend über den Main schwammen. „Das können wir auch“, sagten sich Jelitto und Breckheimer. Die „Mainlust“ hat der frühere Wirt zum großen Bedauern vieler Sindlinger mittlerweile aufgegeben. Das Mairschwimmen jedoch behalten er und seine Freunde vorerst bei. hn

Kanuten und Athleten haben gemeinsam Spaß

Einmal im Jahr unternehmen die Mitglieder des Kanu-Clubs Kapitän Romer einen Mehrtagesausflug, bei dem alle auf ihre Kosten kommen: Kanuten, Triathleten und Familien. Dieses Jahr fuhren aih in den Kraichgau an den Hardtsee. Mit Camper, Zelt, Kind und Kegel kombinierten sie ein Ausflugs- und Trainingswochenende. Der gemeinsame Spaß am Sport stand im Vordergrund, ohne die Familie außen vor zu lassen. Der Zeltplatz am See ist idealer Ausgangsort fürs Training. „Für alle sind perfekte Bedingungen geboten, nicht zuletzt durch die kurze Anreise“, berichtet Pressewartin Janett Welzl. Abends pflegten alle beim gemütlichen Grillen die Gemeinschaft. „Schön, dass so viele dabei waren. Auf ein Nächstes...“, freut sich der Verein auf die Wiederholung 2020. simobla



Kanuten und Triathleten genossen das gemeinsame Trainingslager.

Foto: Verein

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt
 Telefon 069/375063 und 0171/6507143
 info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
 Trockenbau Altbausanierung
 Innengestaltung Anstrich Verputz





54 Kinder und 14 Betreuer verbrachten eine abwechslungsreiche Woche auf einem Zeltplatz in der Rhön.

Fotos: Michael Sittig

Spaß beim Sport, im Zirkus und am Lagerfeuer

ZELTLAGER „Welle Wilma“ ist diesmal in der Rhön zu hören – Kinder und Betreuer sagen Danke für eine tolle Woche

Von Alicia Wadenbach, Betreuerin

Im Zeltlager der katholischen Gemeinden St. Dionysius/St. Kilian stand vor allem eine Sache im Fokus: Spaß gegen Spaß. Dazu passt das Motto Zirkus wunderbar und wir konnten die Kinder an einem sonnigen Samstag an der Pater-Löslein-Hütte in Hilders in der Rhön begrüßen.

Um das Thema „Spaß gegen Spaß“ gleich noch einmal aufzugreifen, muss einer unserer Höhepunkte besonders erwähnt werden. Wir hatten seit Längerem mal wieder Zeltplatznachbarn und so ließ es sich natürlich nicht vermeiden, dass ein Match angesetzt wurde. In diesem Jahr: Volleyball. Dass sowohl unsere Kinder als auch die Betreuer begabte Kicker sind, wis-

sen wir inzwischen alle, aber auch beim Volleyball konnten beide Teams gegen die anderen eindrucksvoll überzeugen. Das Ergebnis ist dabei unerheblich (4:0), denn so laut, wie die Kids angefeuert haben, müsste man es eigentlich bis nach Frankfurt gehört haben. Ein wirklich erfolgreicher Tag!

Das Wetter war dieses Jahr eher durchwachsen, aber das trübte die Stimmung nicht. Nach dem regenreichen vergangenen Jahr waren alle mehr als glücklich, abends wieder am Lagerfeuer zu sitzen. Mit tollen neuen Liedern und super motivierten Kindern konnte vor der Dämmerung jeder hören, was die Hobelbank, der kleine Matrose und die rasenden Affen für eine Geschichte haben. Am interessantesten waren wie immer

die Arbeitsgemeinschaften (AGs) am Vormittag, wo die Kinder ganz im Sinne des Mottos bastelten, bauten, kochten und spielten. Beispielsweise nutzten sie das Leitertor der Holz-AG beinahe die ganze Woche über. Es war in der Freizeit eines der absoluten Lieblingsspiele.

Außerdem ging es mit den selbst gebauten Stelzen hoch hinaus – gar nicht so einfach, wie es vielleicht manchmal aussieht.

Jonglierbälle werden selbst gebastelt

Bei der Zirkus-AG stand vor allem die Bewegung im Vordergrund. Das reichte von verschiedenen Gruppenspielen bis hin zu Akrobatik. Die Bälle zum Jonglieren wurden nicht gekauft, sondern selbst gebastelt und Tänze abends im „Zirkus Zeltlager“ vorgeführt. Hierfür baute die Holz-AG eine riesengroße Manege auf und bemalte sie wunderschön.

Kunterbunt waren auch die Beiträge von Koch- und Bastel-AG. Der Obstsalat, die Bowle und die Cake-Pops verlangten den Kindern einiges an Fingerspitzengefühl und Geduld ab. Aber die Arbeit konnte sich sehen lassen, sogar die gefrorenen Cake-Pops waren am Ende restlos weggefressen. Die Bastel-AG hat dieses Jahr ebenfalls mit viel Farbe gearbeitet. Und so konnten am Ende nicht nur Masken im Zirkus präsentiert werden, sondern auch bemalte Ta-

schentücherboxen beim „Kinder gegen Betreuer“ glänzen oder Flatterbänder die Akrobatikchoreographien authentisch unterstützen.

Für das Nachmittagsprogramm können wir inzwischen auf ein großes Repertoire an tollen Spielen zurückgreifen, die allen Spaß machen. Bei tollem Wetter sind das vor allem Wasserspiele. Über Wasserrutsche bis hin zu Flossensparcours war alles vertreten und am Ende war keiner mehr trocken. Viele weitere beliebte Spiele sorgten für Unterhaltung. Ein Klassiker verlangt aber nach einer Revanche: Im Spiel „Kinder gegen Betreuer“ gewannen die Kinder. Das wollen die Betreuer nicht auf sich sitzen lassen und freuen sich schon auf nächstes Jahr. Da werden die Karten wieder neu gemischt.

Nach einem tollen Wandertag zum Schwimmbad und einem sehr schaurigen Gruselweg neigte sich das Zeltlager dem Ende zu. Aber wir können natürlich nicht das Thema Essen auslassen. Absolute Favoriten aus „Ingrids-Super-Küche“ waren wie immer die grandiose Kartoffelsuppe, aber auch Fleischbällchen oder Reisgerichte schmeckten allen Teilnehmern. Das „Kioski“ hat den Umsatz des Jahrhunderts gemacht und ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber ohne das Zeltlagerradio „Welle Wilma“ kann ich einfach nicht so gut einschlafen. Danke für die tolle Woche!



Solche Geschicklichkeitsspiele waren Teil des Wettkampfs „Kinder gegen Betreuer“.

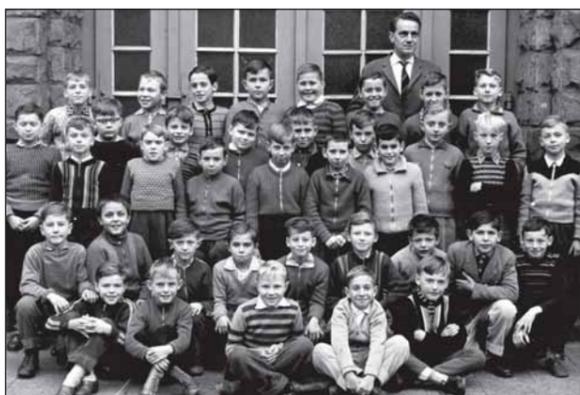


Gruselig: Im nächtlichen Wald erschreckte ein schauriger Clown die Kinder.



Kommt immer gut: die Wasserrutsche.

Neuer Stadtteilkalender



Der Schuljahrgang 1949/50 findet sich im neuen Stadtteilkalender.

Eine Ansichtskarte aus Sindlingen mit Blick auf die ehemalige „Villenkolonie“ schmückt das Titelblatt des Stadtteilkalenders 2020, den der Sindlinger Geschichtsverein traditionsgemäß erstmals am Ranzenbrunnenfest anbot.

Der Kalender enthält wieder eine Sammlung von Fotografien aus der jüngeren Vergangenheit des Ortes. So erinnern die Fotos unter anderem daran, dass einst im Winter Eisschollen auf dem Main trieben. Außerdem enthält der neue Kalender etliche Gruppenbilder, zum Beispiel den Buben- und Mädchenjahrgang 1949/50, auch die Erstkommunionkinder

des Jahres 1954 sind abgelichtet. An liebevoll ausgeschmückte Fenster zur Fronleichnamprozession erinnert ein weiteres Foto, ebenso kann man auf einem Luftbild aus dem Jahr 1945 das damalige (kleine) Sindlingen bewundern. Insgesamt umfasst der Kalender 12 große Bilder.

Der Kalender ist in folgenden Sindlinger Geschäften für sieben Euro zu haben: bei Aras in der Westenbergerstraße 4, Nikolaus Moos in der Huthmacherstraße, Anneliese, beziehungsweise Fritz Hedtler in der Okrifelter Straße und im Sindlinger Lottoladen, Bahnstraße.

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber · Schreinermeister

Weinbergstraße 1 · 65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 · Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 · info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

- ▲ Innenausbau
- ▲ Türen
- ▲ Fenster
- ▲ Verglasungen
- ▲ Türöffnung
- ▲ Panzerriegel
- ▲ Schlüssel u. Schlösser
- ▲ Rollläden
- ▲ Vordächer
- ▲ Laminatböden
- ▲ Parkettböden
- ▲ Sicherheitsbeschläge
- ▲ Schließanlagen
- ▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 8187

Fenster - Türen - Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium

Unsere nächste Ausgabe erscheint
am 9. Oktober 2019.

Turnen am Vertikalseil

TURNVEREIN Neu: Luftakrobatik für Kinder

Luftakrobatik am Vertikaltuch können Kinder ab dem 18. September beim Turnverein lernen. Dafür werden Tücher in der Turnhalle der Meister-Schule in einigen Metern Höhe aufgehängt und hängen senkrecht herab. An ihnen lernen die Kinder Klettertechniken, Figuren, Abwickler, Drehungen wie auch tänzerische Fähigkeiten in der Luft. Ziel ist es, die verschiedenen Kunststücke vor einem Publikum aufzuführen.

Der Anfängerkurs ist für Kinder ab zehn Jahren gedacht. Es sind keine Vorerfahrungen notwendig. Der Fokus liegt auf dem Erlernen der Grundtechniken, dazu gehört auch ein ausgedehntes Beweglichkeits- und Krafttrainingsprogramm. Lust an der Bewegung und das Interesse an der Akrobatik, ebenso wie Leistungsbereitschaft und Disziplin, werden vorausgesetzt. Ab dem 18. September gibt es die Luftakrobatik immer mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr in der Turnhalle der Meisterschule, Herbert-von-Meister-Straße, Infos beim Turnverein unter Telefon (069) 450 901 92, E-Mail: info@tv-sindlingen.de

Tans Onochie zeigte Luftakrobatik beim Ranzenbrunnenfest.



Wir Sindlinger sind regenfest

konnte Klaus Mettin sprechen. Er Fortsetzung von Seite 1 freute sich über zahlreiche Ehrengäste, von denen zwei selbst das Wort ergriffen. Guido Schmitt, Leiter der Umweltschutzabteilung bei Infraser, lobte als Schirmherr die engagierten Bürger, die das Fest auf die Beine stellen. Indiz für Engagement seien auch die vielen Anträge der Sindlinger zum Spendenkonzept von Infraser. „Dieser Zusammenhalt tut dem Stadtteil gut“, sagte Stadtrat Markus Frank. Er erzählte, dass er als junger Mann mit der Jungen Union selbst mit einem Stand dabei war. Und er weiß um die vielen Unwägbarkeiten, die dazu führen können, dass den Vereinen am Ende nichts übrig bleibt. „Um das auszugleichen, braucht man einen Schirmherrn, wenn's mal regnet“, sagte Frank.

Nun blieb es aber bis zum Abend trocken und so tummelten sich am späteren Nachmittag viele Besucher auf der Huthmacherstraße. Der Gesangverein Germania und der Frauenchor Germania bildeten sozusagen den Eingang zur Festmeile von Norden her. Sie bewirteten die Gäste mit Kaffee, Kuchen, Cocktails, Getränken und Häppchen. Der Männerchor sang auf der Straße und warb für seine offene Chorprobe am 19. September. Der Frauenchor dagegen sang in der Kirche und freute sich, dass das mehr als 100 Leute hören wollten.

Reichlich Auswahl an den Ständen

Landwirt Patrick Stappert und seine Helfer schnitten Chips aus frischen Kartoffeln und frittierten sie im Akkord. Der Fußballclub Viktoria legte Würstchen aus nachhaltiger Produktion auf den Grill und traf den Geschmack der Hungrigen. Süße Waffeln bereiteten die zwölf-

achtzehnjährigen Tänzerinnen der Garde „Giants“ zu und hielten damit die Fahne des Karnevalvereins hoch. Das Männerballett, das früher immer dabei war, hatte mit einer privaten Veranstaltung auf dem Vereinsgelände zu tun. Hot Dogs gab's beim



„Knolle-Paddy“ Patrick Stappert bereitete frische Kartoffelchips zu.

jugen Familienkreis 2.0, für die Würstchen und Steaks des „alten“ katholischen Familienkreises standen die Besucher am frühen Abend Schlange. Kathrin Puchler-Hofmann und Doris Mex, bekannt vom Weihnachtsmarkt, boten Schmuck und Näharbeiten an. Der Sindlinger Schwimmclub beteiligte sich erstmals mit einem Stand auf der Straße. In den vergangenen Jahren hatte er stets sein Clubhaus am Mainufer geöffnet. Doch in diesem Jahr blieb das Mainufer außen vor. Deshalb hielten es alle Beteiligten für eine gute Idee, die Schwimmer auf die Straße zu holen.

Der Turnverein Sindlingen freute sich über einen neuen und besonders schönen Standplatz. Der größte Sindlinger Verein, dessen Sporthalle an der Mockstädter Straße steht, feierte im Mockstädter Hof in

der Huthmacherstraße. „Ich wurde gefragt, ob ich den Hof zur Verfügung stellen könnte, und habe Ja gesagt“, sagt Besitzer Gernot Kölbl. Als einer der „Gärfreunde“ ist er amtierender Apfelweinkönig von Sindlingen. Er spendierte zudem das „Stöffchen“, mit dem das Trio den Titel verteidigen will.

In dem schönen, kopfsteingepflasterten Hof war genug Platz für Tische, Bänke, Ausschank und ein hohes Gestell, an dem Tana Onochie (20 Jahre) Luftakrobatik vorführte. Anmutig turnte sie an den beiden Strängen eines Tuchs und machte damit Werbung für ein neues Angebot im Turnverein (Siehe auch Seite 8). Insbesondere die Badminton-Abteilung des Vereins verkaufte Chili und Fischbröt-

chen, dazu verschiedene Getränke. Auf der anderen Straßenseite verteilten zweiter Vorsitzender Hagen Herrmann und Ulrike Grohmann, Leiterin der Abteilung Fitness und Gesundheit, gasgefüllte rote Luftballons und Informationen über die Vereinsangebote.

Der Arbeiter-Samariter-Bund bildete den südlichen Abschluss der Festmeile. Die Sindlinger Mitglieder Thomas Rippert und

Bernhard Häffner informierten über den Hausnotruf und den neuen „Wünschewagen“ für todkranke Menschen. „Wir werben auch für die Breitenschulung in Erster Hilfe und sind immer auf der Suche nach Leuten, die aktiv helfen wollen“, sagten sie und kündigten an, der Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine beizutreten.

Vorfürungen auf der Straße und im Hof

Ab und an gab es einen Stau. Als die „Hinnerhaus Crew“ von Hicham Mohib Hiphop tanzte, bildete sich darum ein dichter Ring aus Zuschauern, da gab es kein Durchkommen. Gleich danach – es lebe der Kontrast – traten die

Line-Dancer des Turnvereins auf. Sie tanzten danach auch noch im Hof des Turnvereins, ebenso die Zumba-Kinder von Jeanette Richter. Die katholischen Kitas luden Kinder zum Bemalen von Gürteltäschchen und zu einem „Fühl-Memory“ ein und Clown „Klinki“ bastelte Luftballontiere. Zwischenzeitlich war es auch den Damen und Herren des Geschichtsvereins nicht mehr kalt. Sie verkauften den neuen Stadtteilkalender (Siehe Seite 8) und Archivar Werner Raschke fragte: „Wer kann uns helfen?“ In den Schaufenstern der Schuhmacherei Moos hingen Gruppenfotos von Leuten, deren Namen fehlten. Bei den Jahrgängen 1900 und 1899 kam wenig, aber bei Konfirmandenbildern aus den

frühen 70-er Jahren sammelten sich ganze Familiengruppen vor den Fotos und diktierten dem Archivar die Namen der Abgelichteten.

Als am Abend wieder Regen einsetzte, baute der Verein seinen Stand ab. Überall, wo Zelttücher Schutz boten, blieben die Gäste gerne sitzen, bis die Vereine schließlich gegen Mitternacht mit dem Abbau begannen. Insbesondere der Turnverein war glücklich mit seinem neuen Standplatz: „Das hat sich bewährt. Im Hof herrscht eine schöne Atmosphäre, und alle sind begeistert“, sagte Vorsitzender Michael Sittig. Und so zog auch Klaus Mettin eine verhalten positive Bilanz: „Ich bin zufrieden“, resümierte er. hn



Immer beliebt: Clown „Klinki“. Fotos: Michael Sittig



Süße Waffeln bereiteten Jana Schröder und ihre Garde „Giants“ zu.



Zur mitreißenden Musik von „Mister Cupid“ (rechts) tanzten die Leute beim Turnverein im Mockstädter Hof.



Elke Stappert, Stephan Brech und Markus Nimmerrichter am Grill.



Schirmherr Guido Schmitt und Kirsten Mayer von Infraser (oben), Birgit Koob und Alex Schwab mit dem neuen Stadtteilkalender (rechts).



Die Zumba-Kids des Turnvereins traten mit ihrer Trainerin Jeanette Richter auf.



Die Hiphopper der „Hinnerhaus Crew“ begeisterten mit ihrem akrobatischen Tanz.



Immer dabei, immer gut drauf: die Bierlandschrummler.

Ein Kindergarten für Generationen

KATHOLISCHE GEMEINDE Der „Aktive Donnerstag“ besucht den Kindergarten, in dem manche selbst als Kind waren



Gisela Metz und Ensa (5 Jahre) unterhielten sich prächtig.



Kinder und Senioren genossen das gemeinsame Kaffeetrinken im Hof der Kita St. Dionysius.

Für manche war es wie eine Reise zurück in die eigene Kindheit: Der Seniorenkreis „Aktiver Donnerstag“ der katholischen Gemeinde St. Dionysius besuchte den katholischen Kindergarten. Einige der Damen, die allesamt schon ihren 75. Geburtstag hinter sich haben, erinnerten sich daran, wie es zu ihrer Zeit war.

Direkt hinter dem Haupteingang links lag die Kapelle, weiß Margarete Metz; sie besuchte den Kindergarten in den 30-er Jahren. Heute liegt dort das Team-Zimmer der acht Erzieherinnen. In der früheren Sakristei und dem Krankenzimmer gehen die Kinder heute frühstücken. „Von acht bis zehn

Uhr gibt es hier ein Frühstücksbuffet“, erläuterte Leiterin Kirsten Schiffer. Was für ein Kontrast! „Wir hatten damals Täschen umhängen, da war unser Brot drin“, berichtet Gertrud Löllmann, ebenfalls ein Kindergartenkind der 1930er Jahre.

„Draußen hatten die Schwestern ihren Gemüsegarten“, weiß Margarete Metz. Heute sind dort ein Kaninchengehege und ein Palettensofa zu finden.

Als die heutigen Seniorinnen Kinder waren, führten sieben Dernbacher Schwestern den Kindergarten und lebten im zugehörigen Wohnhaus. Sie würden die Kita heute vermutlich nur noch von der Stra-

ßenseite her erkennen. Drinnen hat sich alles mehrfach gewandelt. Schon in den 60-er Jahren wurde die Kapelle in einen Gruppenraum umgewandelt. Der ganze erste Stock war ein einziger großer Raum. Heute sind hier das „Bauzimmer“ und ein Rollenspielraum zu finden. Im Jahr 2000 erhielt die Fassade zum Hof hin einen Glasvorbau, in den Toiletten und Treppenhaus integriert wurden. Das schuf neue Möglichkeiten im Inneren. Und gerade diesen Sommer wurde eine hochmoderne Küche eingebaut, um für die 60 Kinder künftig frisch zu kochen. Wurden die Kinder früher nur vormittags betreut, ist heute

Ganztagsbetrieb von 7 bis 17 Uhr normal. Eins allerdings ist geblieben: In jedem Raum hängt ein Kreuz.

Die Seniorinnen nutzten gern die Gelegenheit zum Rundgang. Gekommen waren sie allerdings aus einem anderen Grund. „Einmal im Jahr besuchen wir mit den Kindern die Senioren und singen für sie“, berichtet Erzieherin Julia Brucker: „Wir dachten, es wäre schön, häufiger Kontakt zu haben. Das tut allen gut.“ Deshalb lud der Kindergarten den „Aktiven Donnerstag“ zum gemeinsamen Kaffeetrinken ein. Dessen Leiterin Monika Schuhmann sagte gerne zu: „Eine Super-Idee, das habe ich

gleich als Programmpunkt aufgenommen.“

Alle nahmen an einer langen Tafel im Hof des Kindergartens Platz. Viele der Kinder zwischen drei und sechs Jahren haben keine Großeltern in der Nähe. Umgekehrt kennen sich die meisten der Älteren mit Kindern und Enkelkindern aus. So entwickelte sich ein ungezwungenes Miteinander. „Alle reden und schwatzen miteinander, das ist schön“, sagt Julia Brucker. Deshalb soll es noch weitere gegenseitige Besuche geben. Beispielsweise werden die Kinder die Senioren im Spätherbst im Gemeindehaus besuchen und mit ihnen basteln. hn

Mit dem Bus zum Hambacher Schloss

Das Hambacher Schloss bei Neustadt an der Weinstraße ist das Ziel des Ausflugs, den der Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein für Mittwoch, 30. Oktober, vorgesehen hat. Neben einer Führung durch das Schloss stehen ein gemeinsames Mittagessen, eine Fahrt durch die Pfalz und ein abschließender Besuch in einem Café oder in einem Weinlokal auf dem Programm. Mit einem kleinen Bus können auch weniger mobile Teilnehmer das Schloss bequem erreichen. Abfahrt ist um 9.30 Uhr, Rückkehr gegen 18 Uhr. Interessenten melden sich bitte bei Dieter Frank, Tel. 37 00 69 81, an. Die Kosten belaufen sich auf 20 Euro.

Familienmesse im Palmengarten

Am Sonntag, 15. September, soll ein Tag zum Staunen und Informieren für die Familie werden. Das Frankfurter Bündnis für Familien lädt zur 14. Frankfurter Familienmesse ein.

Unter dem Motto „Wir öffnen Räume für Familien“ präsentieren von 12 bis 17 Uhr über 50 Organisationen ihre Angebote im Geschäftshaus des Palmengartens: von der Kinderbetreuung über kreative, kulturelle Angebote bis zu betreutem Wohnen für Senioren. Frankfurter Museen bieten kreative Angebote für Jung und Alt. Es gibt eine Kinder-Cocktailbar, Kinder- und Jugendeinrichtungen zeigen ihre Angebote. Und wer zwischendrin einmal ausruhen möchte, kann auf roten Sofas im prächtigen Festsaal entspannen. Der Eintritt zur Familienmesse ist frei und auch der Zugang zum Palmengarten ist an diesem Tag für Besucher kostenfrei. Mehr Infos finden sich im Internet unter www.frankfurter-buendnis-fuer-familien.de.

Unter dem Meer

KITA DIONYSIUS Sommerfest vor der Kirche

Auf dem Außengelände der katholischen Kirche St. Dionysius herrschte Anfang Juli reger Betrieb. Grund dafür war das Sommerfest des Kindergartens St. Dionysius, zu welchem auch die Familien der Kinder eingeladen waren.

Aus Platzgründen verlegte der Kindergarten nun erstmalig sein Sommerfest an einen neuen Standort. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die 60 Kinder auf dem Kirchvorplatz austoben und nach Lust und Laune an einem reichhaltigen Buffet bedienen.

Kindergartenleiterin Kirsten Schiffer-Schultheiß begrüßte Kinder und Eltern und stellte das Motto vor: „Unter dem Meer“. Dazu führten die 23 Vorschulkinder das Stück „Der Regenbogenfisch“ auf. Sie verzauberten die Gäste mit einer spannenden Umsetzung der Geschichte. Auch die Flötengruppe sowie die „Tanzperlen“ machten die Familien stolz und wurden mit Applaus belohnt. Den Höhepunkt stellte die Krönung und Verabschiedung der Vorschulkinder dar. Ihre Kindergartenzeit ist zu Ende, seit August besuchen sie die Grundschule. Is

Texte zum Glück

HERBSTFERIEN Viel los im Kinderhaus

Damit in den Herbstferien keine Langeweile aufkommt, haben das Kinder- und Jugendhaus sowie der Abenteuerspielplatz Sindlingen ein abwechslungsreiches Programm parat.

In der ersten Herbstferienwoche, vom 30. September bis 2. Oktober und am Freitag, 4. Oktober, heißt es „Kids meet Teens“. Gemeint ist, dass alle Kinder und Teenies von zehn bis 14 Jahren, die den Jugendbereich kennenlernen möchten, einfach vorbeikommen und sich umschauen können. Es wird Montag bis Mittwoch jeweils von 12 bis 17 Uhr im Jugendbereich gekickert, gekocht und gestylt, kostenlos und ohne Anmeldung. Für den Ausflug am 4. Oktober ist eine Anmeldung nötig, außerdem wird ein Kostenbeitrag erhoben.

In der zweiten Herbstferienwoche, vom 8. bis 10. Oktober, widmen sich Jugendliche ab 12 Jahren „Texten zum Glück – Deine Texte, deine Themen, dein Style!“ Was ist ein Wettbewerb mit Worten? Eine Schlacht mit Texten? Ein Poetry-Slam! Jugendliche werden selbst zum Slammer und schreiben eigene Texte, stellen sie auf der Bühne vor und überzeugen das Publikum. Egal ob lustige Geschichte, ernster Song, ob gereimt, gerappt oder gesprochen, mit oder ohne Beatbox, auswendig oder abgelesen: Mitmachen kann jeder ab 12 Jahre. Unterstützt werden die Jugendlichen dabei von einem Profi. Wer mitmachen möchte, wird um Anmeldung im Jugendhaus, Sindlinger Bahnstraße 124, bei Christina Göhre, Telefon 069 212 4 52 99. Mail: Christina.Goehre@stadt-frankfurt.de, gebeten. Das Ferienprojekt „Texte zum Glück“ wird vom Jugend- und Sozialamt / Kommunales Jugendbildungswerk und dem Kulturhaus

Frankfurt in Kooperation mit dem Jugendclub Fechenheim und dem Kinder- und Jugendhaus Sindlingen veranstaltet.

Wer es lieber sportlich mag: Ebenfalls in der zweiten Ferienwoche gibt es im Jugendhaus eine „Turnierwoche – Sport und Spiel“. Vom 7. bis 9. und am 11. Oktober können Jugendliche von 12 bis 18 Jahren folgende Sportarten ausüben: Montag: 14 bis 18 Uhr Tischtennisturnier, Dienstag, 15 bis 19 Uhr, Billardturnier, Mittwoch, 15 bis 19 Uhr, Fußballturnier und Freitag, 14 bis 18.30 Uhr, Ausflug Lasertag. Nur dafür sind eine Anmeldung und ein Kostenbeitrag nötig, an den Turnieren kann jeder so mitmachen.

Für Kinder von sechs bis zehn Jahren gibt es ein Kreativprojekt, nämlich die „Selbst-mach-Woche“ vom 7. bis 11. Oktober, täglich 10 bis 15 Uhr (mit Anmeldung, Teilnehmerbeitrag fünf Euro). In der „Selbst-mach-Woche“ können die Kinder am Vormittag mit verschiedensten Materialien malen, töpfeln, Kunstwerke aus Holz basteln oder Schmuck herstellen. Am Nachmittag entspannen sie sich bei Malen zu Musik, Gesellschaftsspielen, Entspannungsübungen oder einer Reise in den Weltraum.

Das Kinder- und Jugendhaus und der Abenteuerspielplatz Sindlingen sind eine Einrichtung des Eigenbetriebes der Kommunalen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Stadt Frankfurt am Main. Kontakt für Rückfragen: Kinder- und Jugendhaus, Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt, Christina Göhre, Christina.Goehre@stadt-frankfurt.de, Telefon (069) 212 45299, www.kjh-sindlingen-junetz.de.



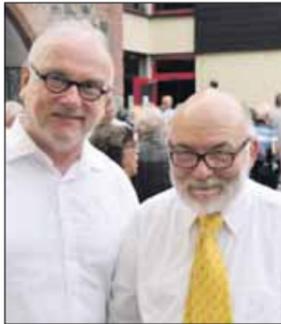
Mit dem Stück „Der Regenbogenfisch“ verzauberten die Kindergartenkinder die Besucher des Sommerfests. Aus Platzgründen feierte die Kita St. Dionysius diesmal vor der katholischen Kirche. Fotos: Michael Sittig

Zuhause vor Ort und in der Welt

JUBILÄUM Pfarrer Wolfgang Steinmetz lebt und arbeitet seit 25 Jahren in Sindlingen

Über Sindlingen kann Pfarrer Wolfgang Steinmetz nur Gutes sagen: „Ich wurde hier gut aufgenommen. Es herrscht eine gute Atmosphäre, ich habe viele Freundschaften geschlossen, Kinder getauft, junge Menschen heranwachsen sehen. Ich fühle mich in Sindlingen sehr wohl“. Umgekehrt schätzen die Sindlinger den Seelsorger. Das zeigte sich am gut besuchten Gottesdienst, in dem Wolfgang Steinmetz sein 25-jähriges Ortsjubiläum feierte. Dass er 1994 nach Sindlingen kam, war ursprünglich gar nicht seine Absicht. Zwar wollte der Junge aus Niederschbach gerne Priester werden. Doch die Zeit an einer Internatsschule vergällte ihm das. „Dort war alles zu streng“, erzählt er, „deshalb habe ich die Flatter gemacht“. Er ging ab, lernte Industriekaufmann, leistete seinen Wehrdienst und studierte anschließend Betriebswirtschaft. Dann kam das zweite vatikanische Konzil. Die Laien wurden aufgewertet, ein Demokratisierungsprozess setzte ein. „Das beflügelte mich“, sagt Wolfgang Steinmetz. Er studierte bei den Jesuiten in Sankt Georgen, um Welt-, beziehungsweise Diözesanpriester zu werden. Insbesondere ein einjähriger Aufenthalt im internationalen Seminar in Innsbruck gefiel ihm gut; etliche Kontakte knüpfte er da. 1986 wurde er zum Priester geweiht. Bereut hat er es nie. Wolfgang Steinmetz ist gerne unter Menschen. Zunächst arbeitete er als Militärpfarrer in Südhessen und Rheinland-Pfalz. Dort unterrichtete er viel – ebenfalls eine Leidenschaft von ihm. 1994 wurde er gefragt, ob er zusätzlich als „die Seelsorge leitender Priester“ nach Sindlingen gehen könnte. Aber er sagte ab. „Das wird mir zu viel, dachte ich“, erzählt der 69-Jährige. Damals hatte mit Balduin Baetsen gerade der letzte katholische Pfarrer alten Schlags die Gemeinde St. Dionysius verlassen. Einen Nachfolger in

der althergebrachten Form gab es nicht. Stattdessen schuf das Bistum Limburg ein neues Konstrukt, nach dem sich ein Seelsorger und ein Pfarrbeauftragter die Arbeit in der Gemeinde teilen sollten. Steinmetz' Absage führte dazu, dass ihn Bischof Kamphaus selbst anrief und bat, die Stelle zu übernehmen. „Ihm konnte man nichts abschlagen“, schmunzelt er. Also setzte er sich ins Auto und sah sich Sindlingen erst mal an. Er, der Pfarrbeauftragte Andreas Boßmeier und der Pfarrgemeinderat lernten sich kennen und arbeiteten fortan miteinander. Mit Wolfgang Steinmetz erhielt die katholische Gemeinde einen Seelsorger, der sich der Weltkirche verbunden fühlt. „Ich komme aus der Basis, aus der Befreiungstheologie“, sagt er: „Die Beteiligung der Laien an der Kirche ist mir wichtig.“ Er schloss sich der franziskanischen Gemeinschaft an und legte und legt immer viel Wert auf Weiterbildung und Ausbildung. Als



Andreas Boßmeier (links) kam zu Pfarrer Steinmetz' Jubiläum.

sein Einsatz beim Militär 1996 endete, übernahm er stattdessen – und zusätzlich zu Sindlingen – die Arbeit des Berufsschulpfarrers an der Werner-von-Siemens-Schule in Frankfurt. Dort war er 18 Jahre als Religionslehrer tätig und etablierte zusammen mit einer jüdischen und einer christlichen Schule einen „Triolog der Religionen“.



Bei Pfarrfesten putzt Wolfgang Steinmetz manchmal Schuhe, wie es die Kinder in Südamerika häufig tun. Fotos: Michael Sittig

Er selbst vertrat dabei den Islam, „denn wir haben viele muslimische Schüler.“ In Sindlingen wuchs die Gemeinde mit der Fusion von St. Dionysius und St. Kilian, später wurde daraus ein Pfarrverband mit Zeilsheim und seit 2018 die Großpfarre St. Margareta. „Ich bin kein Fan der Großgemeinde“, sagt Pfarrer Steinmetz, aber es gebe derzeit keine Alternative. Er hofft, dass sich die Kirche bewegt und künftig auch Frauen und verheiratete Priester seelsorgerisch tätig werden dürfen: „Wir brauchen die Frauen, sie müssen zugelassen werden zum Priestertum“, findet er. Derzeit ist Martin Sauer der hauptamtliche Pfarrer der Großgemeinde, die Pfarrer Steinmetz und Seelbach unterstützen ihn als Subsidiäre, das heißt sie halten vor allem Gottesdienste. Das ist Wolfgang Steinmetz aber zu wenig. „Ich bleibe gerne danach noch da, wenn es geht, unterhalte mich mit den Leuten“, sagt er. Er hält Vorträge in den Gemeindegruppen und macht Hausbesuche, „der Kontakt zu den Leuten ist mir wichtig.“ Genauso wichtig ist ihm das lebenslange Lernen. Er hat viele Aus- und Weiterbildungen gemacht und verfasst derzeit eine wissenschaftliche Abhandlung über „Seelsorge mit Menschen, die an Zwangsstörungen leiden.“ Eine weitere Leidenschaft ist das Reisen. Partner-Diözesen auf den Philippinen und in Kamerun hat er besucht, Südosteuropa, Teile Asiens und Südamerikas und viele weitere Länder. Er bietet regelmäßig Bildungsurlaube für die Gemeinden an und engagiert sich seit vielen Jahren für ein Straßenkinderprojekt der Franziskaner in Sao Paulo, Brasilien. Gemeindeglieder helfen regelmäßig beim Spendensammeln, und auch Wolfgang Steinmetz tut, was er kann: Bei einem Gemeindefest zum Beispiel putzte er Besuchern die Schuhe, wie es Kinder in Südamerika tun. hn

HOTEL POST

Alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Telefon und TV

Tagungsräumlichkeiten für 6-60 Personen

Sindlinger Bahnstraße 12-16
65931 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 3 70 10 Fax 069 - 3 70 15 02
eMail: info@airporthotel-post.de
www.airporthotel-post.de

Zu viele Laster im Ort

KLÄRWERK Fahrer kennen Baustraße nicht

In den vergangenen Wochen häuften sich bei Ortsbeirat Albrecht Fribolin (CDU) Klagen über intensiven Schwerlastverkehr durch die Okrifteiler Straße. Es seien Lastwagen, die das Sindlinger Klärwerk ansteuern, berichteten ihm Anwohner. Fribolin sah nach und stellte fest, dass sich allein zwischen 11 und 12 Uhr sechs Laster durch die Straße quälten, darunter einige mit Gefahrgutsymbolen. Er schilperte das der Stadtentwässerung SEF, die für das Klärwerk zuständig ist. In Gesprächen mit Lastwagenfahrern vor dem Eingangstor zur Abwasserreinigungsanlage erfuhr er, dass niemand eine Anfahrskizze hatte, die den Weg über die sogenannte Baustraße und damit außerhalb des Ortes beschrieben hätte. Dabei war schon vor Jahren betont worden, dass alle Fahrer solche Beschreibungen bekämen, damit sie die Ortslage vermeiden können. „Gibt es diese Regelung bei Ihnen noch?“, fragte Fribolin. Er beklagte außerdem die mangelhafte Ausschilderung nur mit kleinen weißen Richtungsschildern, die in die Jahre gekommen, schlecht erkennbar und kaum leserlich sind. „Sie erinnern sich sicher, dass ich diesen Missstand be-

reits vor fünf Jahren vorgetragen habe, geändert hat sich jedoch leider nichts“, schrieb er der zuständigen Abteilungsleiterin Susanne Schmidt. „Ich bitte Sie deshalb erneut, dafür Sorge zu tragen, dass durch entsprechende Beschuldigung und Information der Speditionen und deren Fahrer der momentane Zustand geändert und die Last- und Tankwagen die Anlage ausschließlich über die Baustraße an- und abfahren.“ Sollte sich nichts ändern, wolle der den Magistrat als Verantwortlichen für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung einschalten. „Die Geduld der Anwohner, die ich als örtlicher Mandatsträger vertrete, ist inzwischen erschöpft“, so Fribolin. Die Stadtentwässerung weiß selbst nicht, woran es liegt. „Wir bedauern, dass es momentan wieder zu verstärktem LKW-Fehlverkehr in Sindlingen kommt. Unsere beauftragten Firmen bekommen stets eine Wegebeschreibung zur ARA Sindlingen“, erklärt Susanne Schmidt. „Wir werden unsere Firmen und deren Spediteure erneut darauf hinweisen. Unsere Mitarbeiter vor Ort werden die Fahrer direkt ansprechen, verspricht sie. Auch die Erneuerung der Beschuldigung solle umgehend veranlasst werden. simobla

„Es ist etwas gewachsen“

HILFENETZ SINDLINGEN / ZEILSHEIM Vor zehn Jahren gründeten die Kirchengemeinden eine ganz besondere Nachbarschaftshilfe

„Menschen brauchen Menschen“, weiß der evangelische Pfarrer Ulrich Matthei aus Zeilsheim. Deshalb war er vor zehn Jahren dabei, als das Hilfenetz Sindlingen/Zeilsheim gegründet wurde. Die katholischen Gemeinden St. Bartholomäus, Zeilsheim, St. Dionysius und St. Kilian, Sindlingen, sowie die evangelischen Gemeinden Friedenau-Taunusblick/Zeilsheim und Sindlingen wollten damit Menschen ermöglichen, möglichst lange in der eigenen Wohnung zu bleiben. „Fachliche Hilfe etwa durch Pflegedienste gibt es, aber es fehlt häufig die Begleitung“, sagt Pfarrer Matthei. Das Hilfenetz vermittelt Senioren, Kranken und Behinderten Menschen aus der Nachbarschaft, die ihnen beim Einkaufen, Waschen, Putzen, und Bügeln zur Hand ge-

hen, im Garten helfen, Botengänge übernehmen oder sie bei Spaziergängen oder Arztbesuchen begleiten. Barbara Jung und Angelika Krause bringen Helfer und Kunden zusammen. „Wir besuchen die Menschen zuhause, sprechen mit ihnen und überlegen, wer von den Helfern passen könnte“, sagt Barbara Jung: „Wir versuchen nach Möglichkeit, immer die gleichen Helfer zu den gleichen Kunden zu schicken, auch, weil sie sich dann schon im Haushalt auskennen.“ Sie selbst ist, wie Pfarrer Matthei, von Anfang an dabei. „Ich fand die Aufgabe interessant. Es ist eine unglückliche Freude, mit dem Hilfenetz zu arbeiten“, sagt sie, und ihre Kollegin Angelika Krause ergänzt: „Wir sind total begeistert von den Menschen, die da auf uns

zukommen, und von den Gesprächen mit den Kunden.“ „Das funktioniert über alle Konfessionen hinweg, und das ist gut so“, freut sich Pfarrer Matthei über die Arbeit, die hier geleistet wird.

Reden ist genauso wichtig wie putzen

„Ich habe gerne mit Leuten zu tun, auch mit Älteren und auch, wenn sie schwierig sind“, sagt Nadira El Korachi aus Zeilsheim, eine der Helferinnen. Sie wird meistens angefordert, um beim Putzen zu helfen. Dabei nimmt das miteinander reden aber einen hohen Stellenwert ein. Das bestätigt Grit Eschmann (77) aus Sindlingen. Als sie vor drei Jahren gesundheitliche Probleme hatte, wandte sie sich ans Hilfe-

netz. „Ich habe dort eine große Herzlichkeit und Kompetenz erlebt“, lobt sie die Vermittlerinnen Barbara Jung und Angelika Krause. Sie schlugen ihr eine Helferin vor, die ein Kopftuch trägt und fragten sicherheitshalber, ob das in Ordnung sei. „Ja, wenn sie gut putzen kann“, sagte Grit Eschmann. Es folgte ein vorsichtiges Kennenlernen bei einer Tasse Tee. „Die Helferin trug ein langes, schönes Kleid. Nachdem wir ein wenig miteinander warm geworden waren, fragte ich sie, wie sie damit putzen will, ohne es zu ruinieren“, berichtet die Seniorin. „Ich ziehe es aus“, antwortete die Marokkanerin und zeigte, dass sie Leggings und T-Shirt darunter trägt. Mittlerweile sind die beiden fast Freundinnen. „Wir lachen viel miteinander. Es ist etwas gewach-

sen. Man hat Achtung vor der anderen Person“, sagt Grit Eschmann. 2012 wurde das Hilfenetz Sindlingen/Zeilsheim Teil des Hilfenetzes Frankfurt unter Leitung des Caritasverbandes. Dieser übernahm die zentrale Geschäftsführung. Steuerung und Verantwortung dagegen blieben vor Ort. Erwin Steinke, Christel Fribolin, Jürgen Leipold und Hannelore Scharf bilden die Steuerungsgruppe, die sich um die Rahmenbedingungen kümmert. Zur Zeit sind rund 120 Menschen Kunden. „Es könnten auch gerne mehr sein“, findet Barbara Jung. Die Kunden zahlen für eine Stunde Unterstützung 15,50 Euro. Etwas mehr als 40 Helfer sind in der Kartei registriert. Sie erhalten eine Erste-Hilfe-Schulung und sind für die Tätigkeit versichert. Außer-

dem wird darauf geachtet, dass sich die Hilfe im Rahmen einer nebenberuflichen Tätigkeit bewegt. „Wir sind nicht gewerblich“, betont Bärbel Jung: „Unsere Kunden sind über 75 Jahre alt oder haben einen Behindertenausweis. Nur in akuten Krankheitsfällen vermitteln wir auch Jüngerer Hilfe.“ Gefragt seien vor allem Putzen und Gartenarbeit. Das Reden, das für viele Ältere genauso wichtig ist, gibt's gratis dazu. hn

Die Vermittlungsstelle des Hilfenetzes Sindlingen / Zeilsheim liegt in der Albert-Blank-Straße 2 in Sindlingen. Sie ist montags von 9.30 bis 11 Uhr und donnerstags von 15.30 bis 17 Uhr besetzt und unter Telefon 37 00 29 16 zu erreichen.



Erwin Steinke, Christel Fribolin, Jürgen Leipold und Hannelore Scharf (von links) bilden die Steuerungsgruppe des Hilfenetzes.



Marguerit Aßmann (links), Christine Krämer sowie Angelika Krause (Zweite von links) und Barbara Jung von der Vermittlungsstelle sprachen Grußworte. Fotos: Michael Sittig



Die Motorradfreunde „Rosettis“ luden alle Sindlinger zum Sommerfest ein.

Foto: Michael Sittig

In der Hitze lieber leicht

ROSETTIS Beim Sommerfest bleiben die Lederjacken im Schrank

Die schweren Lederjacken mochte bei Temperaturen um 30 Grad keiner tragen. Stattdessen zogen viele der Motorradfahrer, die zum Sommerfest der Motorradfreunde Rosettis kamen, leichte offene Lederwesten über ihre schwarzen T-Shirts. Sehr viele Mitglieder befreundeter Motorradclubs wie der „Old Souls“ aus Sossenheim, der „Wölfe“ aus Zeilsheim und etlicher weiterer Vereine in der Umgebung besuchten die Sindlinger Kollegen auf ihrem schönen Clubgelände am Ortsrand. Auch Sindlinger Nicht-Kradfahrer ließen

sich Getränke und Gegrilltes schmecken und lauschen dem Mix aus Sommerhits und härteren Klängen.

„Wir sind mit der Resonanz zufrieden“, sagt Gonzo alias Joachim Staedtler. Die 16 Mitglieder der „Rosettis“ setzten nicht nur mit Lampions und Laserstrahlern Akzente, sondern auch mit einem kleinen Beiprogramm. So fanden sich neben einem Infostand des Tattoo-Studios „Farbwunder“ und einer Ausstellung der Sindlinger Künstlerin Renate Fischer auch ein Cocktail-Stand und erstmals

ein Teile-Flohmarkt. „Wir bauen alle um“, sagt Gonzo: Kaum ein Motorradfahrer lässt seine Maschine, wie er sich kauft. Viele ersetzen Originalteile wie Auspüffe, Lampen oder Lenker durch anderes Zubehör, das ihnen besser gefällt. Diese Originalteile konnten Interessierte nun erwerben. Die Cocktailbar dagegen gab's schon immer, seit die Rosettis am Ranzbrunnenfest teilnahmen. Da das Gelände, das sie nutzten, nicht mehr zur Verfügung steht, entschieden sie sich dafür, stattdessen zum Sommerfest einzuladen. hn

Längst ein Selbstläufer

SKV-FIRESTARS Seit zehn Jahren gibt es den Cocktailabend

Von Denise Laub,
Mitglied der Garde „Firestars“

Es begann 2010 mit der Frage, wie wir Firestars unsere Gruppenkasse aufbessern könnten, um unsere manchmal doch sehr aufwendigen Kostüme besser finanzieren zu können. Denn schließlich erwartet unser Publikum mit jedem Tanz auch ein prächtiges Kostüm.

So saßen wir damals zusammen und überlegten, was möglich wäre. Wir fanden, dass im Sommer in unserem Vereinsheim zu wenige Vereinsveranstaltungen stattfinden. Also bot sich an, etwas auf die Beine zu stellen, und so entstand die Idee eines Cocktailabends.

Natürlich waren wir total ungeübt im Cocktailmixen. Welche Cocktails trinken denn so die meisten? Mit wie vielen Besuchern kann man rechnen? Bieten wir auch noch etwas zu Essen an? Und wie und wo machen wir Werbung, damit auch Gäste kommen? Es war also viel zu tun. Wir einigten uns auf ein paar Cocktails und machten mit kleinen Mengen einen Probelauf. Daraus wurde ein kleines, gemütliches Grillfest. Dabei zeigte sich, dass die Männer, beziehungsweise Partner ebenfalls mitmachen sollten, um beim Cocktailabend den Grill zu bedienen. Nach und nach stand das Konzept, welches seither guten Bestand hat.

Wir sind mittlerweile ein eingespieltes Team, in allen Bereichen. Jeder hat so seine Verantwortlichkeiten in der Planung, Beschaffung, Lagerung und natürlich auch an dem Abend selbst, seien es das Cocktailteam, das Thekenteam, die Männer am Grill und auch die Service-Mannschaft. Jedes Jahr

wird hier und da noch etwas optimiert oder angepasst und nach nunmehr zehn Jahren sind wir wirklich ein super eingespieltes Team. Was aber nicht heißen soll, dass wir nicht flexibel wären. Irgendwas ist immer. Dieses Jahr fehlten mit unserer Trainerin Andrea und ihrem Ehemann Marcus gleich zwei Routiniers, die schwer zu ersetzen sind. Aber auch das ließ sich irgendwie klären, es wurden einfach weitere Partner „rekrutiert“ und an eingewiesen.

Zum zehnten Cocktailabend wollten wir aber auch noch etwas Besonderes anbieten. So entstand zum Einen unser Jubiläums-Shot – ein leckeres Schnäpschen aus Vodka-Mango-Maracuja -, welcher den Gästen gut schmeckte und nun wahrscheinlich in das jährliche Sortiment aufgenommen wird.

Wir haben auch beschlossen, uns bei unseren langjährigen und treuen Gästen zu bedanken. Somit wurde neben anderen Roswitha Adler, Sitzungspräsidentin der

Weiberfastnacht, für zehn Jahre Treue mit einem Cocktailgutschein belohnt. Diesen löste sie natürlich gerne für ihren Lieblingscocktail „Tequila Sunrise“ ein. Außerdem wurde immer zur vollen Stunde ein Gratis-Cocktail verlost. Hierfür haben alle Gäste bei ihrer Erstbestellung eine Nummer bekommen, welche die Glücksfee Lara dann aus dem Lostopf zog. DJ Oli spielte wieder Hits von sommerlich bis stimmungsvoll, welche die Gäste auf die Tanzfläche lockte. Auch wenn dieses Jahr das Wetter nicht so mitspielte wie gewünscht, waren wir froh, dass doch so viele Treue und auch neue Gäste ihren Weg zu uns fanden. Wir haben aber beschlossen, nächstes Jahr bei der Planung im Voraus noch jemanden mit dem guten Wetter zu beauftragen, dass muss uns wohl bei der Aufgabenverteilung entfallen sein. Alles in allem war es wieder ein gelungener Abend, alle hatten Spaß und die gute Stimmung hielt lange an.



Die „Firestars“ richten seit 2010 jedes Jahr einen Cocktailabend aus.

Kfz-
Meisterbetrieb

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilsheim 74

65931 Frankfurt

Fax (069) 361032

e-mail: kfz-fraka@t-online.de

AUCH FÜR IHR AUTO

haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur

... alle Typen alle Marken

...wir sind für Sie da

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Donnerstag

7.30 - 17.00 Uhr

Freitag 7.30 - 15.00 Uhr

Samstag

9.00 - 12.00 Uhr

HAARSTUDIO

Allesinastr. 32
65931 Frankfurt/Sindlingen
Tel: 069 - 37 56 89 50
haarstudio-venera@t-online.de

Öffnungszeiten:
Termine nach Vereinbarung
von Montag bis Samstag,
Mittwoch geschlossen

ENERA



www.simobla.de

Wie möchten
Sie anderen
in Erinnerung
bleiben?

HEUSE
BESTATTUNGEN
in guten Händen

Sprechen Sie mit uns über
Ihr Leben und wie es
gewürdigt werden soll.

069 372646

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt a.M.

www.heuse-bestattungen.de

Keine Angst vor Rumpelstilzchen

EVANGELISCHE GEMEINDE Theater ist Höhepunkt beim Sommerfest

„.... Das hat Dir der Teufel gesagt!“ schreit das Rumpelstilzchen und hüpf zornig hinter die Kulissen. Gleich darauf kommen alle sechs Schauspieler der Sindlinger Theatergruppe wieder hervor, verneigen sich, und Meike Bartelt kann endlich den falschen Bart und die Perücke abnehmen. Sie kniet sich nieder und lässt sich von den Kindern umarmen, die nun gar keine Angst mehr vor dem Rumpelstilzchen haben.

Die Märchenaufführung von Cornelia Beimel, Meike Bartelt, Gaby Fahrner, Karina Salmen, Walter Kochendörffer und Claudia Wunner war einmal mehr ein Höhepunkt beim Pfarrfest der evangelischen Gemeinde. Mit viel Liebe zum Detail und großer Spielfreu-

de zeigten sie die Geschichte vom Rumpelstilzchen und bauten lokale Bezüge ein. „Schöne Mädchen gibt es in Sindlingen ganz viele“, sagte der König dem Müller, der ihm seine schöne Tochter anpries. Die Tochter könne auch schön singen, sagte der Müller. „Dafür habe ich meine Germania-Chöre“, erwiderte der König. Und fürs Malen hat er seinen Meister Hick: Reinhold Hick malt seit vielen Jahren die Kulissen für die Laienschau spieler.

Im Familiengottesdienst zu Beginn hatten Kindergartenkinder eine Geschichte von Jesus und seinen Jüngern im Sturm gezeigt, erzählt von einer Maus. „Wenn Jesus bei uns ist, dann bin ich sicher“, lautete das Credo, berichtet Pfar-

rer Vorländer. Am Ende erhielt jeder ein Jesus-Tattoo in Form eines Abziehbildchens.

Für die Kinder gab es wie gewohnt Spielangebote im Kindergarten. Erwachsene ließen sich Kaffee, Kuchen, Handkäse und Gegrilltes hinter der Kirche schmecken. Allerdings kamen diesmal deutlich weniger Gäste als sonst. Die große Hitze, die am letzten Samstag im August herrschte, hielt anscheinend vor allem ältere Mitglieder der Gemeinde davon ab, sich auf den Weg in die Gustavsallee zu machen. Wer kam, verbrachte einen angenehmen Nachmittag im Gemeindehaus oder auf der Grünfläche davor, wo unter dem aufgestellten Pavillon eine Brise Kühlung brachte. hn



Begeistert applaudierten die Kinder Gaby Fahrner, Walter Kochendörffer, Karina Salmen, Cornelia Beimel, Meike Bartelt und Claudia Wunner (von links) für die Märchenaufführung. Foto: Hans-Joachim Schulz

Kinderkleider und Spielzeug, so gut wie neu

Am Sonntag, 20. Oktober, veranstalten die Eltern des evangelischen Kindergartens Sindlingen einen Basar für (gebrauchte) Kinderkleidung und Spielzeug. Der Basar findet von 13 bis 15.30 Uhr im Gemeindehaus in der Sindlinger Bahnstraße 44 statt.

Mit einer breiten Auswahl an selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Fingerfood wird für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Alle Kuchen gibt es auch zum Mitnehmen.

Verkaufstische können bei Kathrin Alexejew über die Mailadresse ev.

kiga-basar@gmx.de bestellt werden.

Die Standgebühren je Tisch betragen zehn Euro oder fünf Euro plus einen selbstgebackenen Kuchen. Der Erlös des Basars kommt wie jedes Mal den Kindern des Kindergartens zugute. dl